

Schritte plus Alpha 1 Lehrerhandbuch

Einführung

1 ZIELGRUPPE / BAMF-KONZEPT FÜR EINEN BUNDESWEITEN ALPHABETISIERUNGSKURS

Schritte plus Alpha ist ein Lehrwerk, das Alphabetisierung und Vermittlung von Deutschkenntnissen miteinander vereint.

Es ist für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Alphabetisierungskursen im In- und Ausland konzipiert und richtet sich sowohl an primäre und funktionale Analphabeten als auch Zweitschriftlernende, die bereits in einem nicht-lateinischen Schriftsystem (funktional) alphabetisiert sind.

Schritte plus Alpha orientiert sich an den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und entspricht dem *Konzept für einen bundesweiten Alphabetisierungskurs* des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Neben der Förderung der schriftsprachlichen und kommunikativen Kompetenz ist ein weiteres Ziel, Lernfortschritte sichtbar zu machen, das Selbstbewusstsein der Lernenden zu stärken und so Voraussetzungen für nachhaltiges und zunehmend selbstständiges Lernen zu schaffen. *Schritte plus Alpha* bereitet außerdem in kleinen Schritten auf das Arbeiten mit Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrwerken, insbesondere mit *Schritte plus*, vor.

Die Inhalte von *Schritte plus Alpha 1* sind auf die curricularen Vorschläge für das Modul 1 im Basis-Alpha-Kurs abgestimmt.

2 LEKTIONSAUFBAU

Jede der acht Lektionen in *Schritte plus Alpha 1* besteht aus einer kommunikativen Einstiegsseite, mehreren Alphabetisierungsseiten, einer Sprachseite und einer Wiederholungsseite.

a Einstiegsseite: Die Einstiegsillustration bietet einen thematischen Sprech Anlass. Das Vorwissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) wird aktiviert und der Lektionswortschatz („Neue Wörter“) semantisiert, der am Ende der Lektion gelesen und geschrieben werden kann. Die Einstiegsseite wird dabei zur Grundlage für den Lese- und Schreibprozess sowie für die weitere Spracharbeit in der Lektion. Das Lehrwerk folgt damit dem Prinzip „Verstehen und Sprechen vor Lesen und Schreiben“. Der Info-Kasten auf der Einstiegsseite zeigt mit den „Neuen Wörtern“ die schriftsprachliche Zielsetzung der Lektion, die „Redemittel“ fassen den kommunikativen Inhalt der Sprachseite zusammen.

Die Einstiegsseite bietet außerdem die Möglichkeit, teilnehmerorientiert weiteren Wortschatz aufzubauen und in die Lektion einzubinden. Die Motivation zu sprechen, die vor allem bei Lernenden mit guten Deutschkenntnissen stark ausgeprägt ist, kann hier aufgefangen werden. Bestehende Deutschkenntnisse können für andere TN nutzbar gemacht werden.

b Alphabetisierungsseiten: In der Kopfzeile der Alphabetisierungsseiten befindet sich das Alphabet. Die TN können so mitverfolgen, welche Buchstaben bereits eingeführt wurden und welche gerade behandelt werden. Daran können die TN nachvollziehen, was sie bereits gelernt haben und was noch vor ihnen liegt, und sie vergegenwärtigen sich dadurch auch die Reihenfolge des Alphabets immer wieder. Band 1 führt fast das gesamte Alphabet, Umlaute und erste Buchstabengruppen ein. Je drei Anlautbilder helfen dabei, eine Verknüpfung zwischen Wort, Laut und Buchstabe herzustellen. Sie dienen dazu, eine Verknüpfung zwischen Wort, Laut und Buchstabe herzustellen. Die TN können sich die Laute und Wörter jeweils auf CD anhören und nachsprechen.

Die Anlauttabelle auf der Umschlaginnenseite ermöglicht den TN, Buchstaben-/Laut-Verknüpfungen auch unabhängig von der Progression im Buch zu verstehen und umzusetzen. Unter den Anlautbildern auf den Buchstabeneinführungsseiten werden die dazugehörigen Buchstaben präsentiert und für Schreibübungen verwendet. Es folgen Differenzierungsübungen zum Unterscheiden ähnlicher Buchstaben. Die eingeführten Buchstaben/Laute werden sehr schnell zu Silben und zu einfachen Wörtern synthetisiert und erlesen.

Das Lesenlernen ist zu Beginn nur durch lautes Lesen möglich, um Sicherheit in der Buchstaben-Laut-Beziehung zu erzielen. Die gelesenen Wörter können nur verstanden werden, wenn sie bereits mündlich bekannt sind.

Das Schreibenlernen dauert länger als das Lesenlernen. Es ist schwieriger, gehörte Laute zu analysieren und in Buchstaben umzusetzen. Das Lehrwerk bietet dafür vielfältige Übungen zum Abschreiben, zum bewussten Schreiben in Verbindung mit Hörübungen, außerdem Ergänzungsübungen und (Bild-)Diktate, aber auch Aufgaben zum freien Schreiben wie zum Beispiel Assoziogramme.

c Sprachseite: Die Redemittel der Lektion werden hier, meist über einen Hörtext, präsentiert und im Anschluss durch kommunikative Übungen gesichert und automatisiert. Die induktive Vorgehensweise ersetzt explizite Grammatikerklärungen. Grammatikalische Phänomene werden als Chunks vermittelt. Es empfiehlt sich, nach der Bearbeitung der Sprachseite noch einmal zum Einstieg zurückzugehen und Gelerntes im Gespräch anzuwenden.

d Wiederholungsseite: Auf der spielerisch angelegten Wiederholungsseite werden Strukturen und Wortschatz der aktuellen Lektion oder vorhergehender Lektionen durch (Partner-)Diktate, Zuordnungsaufgaben, Einsetzübungen, Lernspiele oder Projekte gefestigt.

e Bildkarten

Die Bildkarten im Anhang zeigen jede im Buch verwendete Illustration (ausgenommen Lektionseinstiege und Schmuckillustrationen). Sie können lektionsweise ausgeschnitten und auf etwas stärkeren Karton geklebt werden. Sie sind vielfältig im Unterricht einsetzbar: Nach und nach können sie beschriftet, ab Band 2 auch mit farbigen Artikelmarkierungen versehen werden usw. Anfangs bietet es sich an, die Bildkarten in der Alpha-Box zu sammeln. Später können sie auch thematisch sortiert und in Briefumschlägen aufbewahrt werden.

Die Bildkarten eignen sich auch hervorragend, die Muttersprachen der TN mit einzubeziehen. Fragen Sie die TN, wie die Dinge in ihrer Sprache heißen. Zweitschriftlerner können auch Übersetzungen auf den Karten notieren.

3 WIEDERKEHRENDE ELEMENTE: ALPHA-BOX UND ALPHA-MAPPE / „SCHON FERTIG?“-AUFGABEN

Alpha-Box und Alpha-Mappe sowie „Schon fertig?“-Aufgaben kommen in allen Lektionen von *Schritte plus Alpha* 1–3 vor.

a Alpha-Box

Die Alpha-Box ist eine Box, ein einfacher Schuhkarton oder einfach nur ein Briefumschlag, worin die TN (selbst erstellte) Buchstabenkärtchen und Bildkarten sammeln. Jeder TN besitzt eine eigene Box bzw. einen eigenen Umschlag.

Die Alpha-Box bietet die Möglichkeit der effektiven Wiederholung von Buchstaben, Silben und Wörtern. Sie eignet sich außerdem zur Binnendifferenzierung:

Die TN wiederholen und variieren den Lektionsinhalt in ihrer Geschwindigkeit bzw. in dem für sie passenden Schwierigkeitsgrad. Stärkere TN können in Leerphasen immer wieder zur Box greifen und selbstständig arbeiten. Für schwächere TN können Sie Aufgaben im Kursbuch mit den Kärtchen vereinfachen. Verteilen Sie z. B. bei Diktaten die Buchstaben des zu schreibenden Worts.

Daneben eignen sich die Karten in der Alpha-Box auch für spielerische Aufgaben wie Memory®, Domino, Bingo, Lotto oder aber Zuordnungsübungen zwischen Bild und Wort.

In jeder Lektion finden sich Alpha-Box-Aufgaben. Nach und nach lernen Sie und Ihre TN vielfältige Aufgabentypen kennen. Die Arbeit mit der Alpha-Box wird in Band 2 konsequent fortgeführt und inhaltlich (z. B. um grammatikalische Themen) erweitert.

Die Arbeit mit der Alpha-Box unterstützt das selbstständige und individuelle Lernen. Über die wachsende Zahl an Kärtchen in der Box wird der Lernfortschritt für die TN erfahrbar.

b Alpha-Mappe

Während des gesamten Kurses wird eine Alpha-Mappe geführt (z. B. in Form eines Ordners/ Schnellhefters oder einer Sammelmappe). Hier sammeln die TN besondere Übungsblätter (z.B. Wortigel), selbst geschriebene Texte, beschriftete Bilder und Collagen, Fotos u. v. m. Diese damit verbundenen Aufgaben im Kursbuch sind als Ergänzung/Öffnung zu den geschlossenen Aufgabenstellungen auf den Alphabetisierungsseiten zu verstehen.

Zum einen steigert das „Selbsttun“ die Behaltensleistung der TN. Zum anderen spiegelt die Mappe den individuellen Alphabetisierungs-/Lernprozess wider.

Wann immer es sich anbietet, werden die Inhalte für Erweiterungen oder Wiederholungen genutzt. Aber auch unabhängig davon ist es für die TN sehr sinnvoll, die Mappe immer wieder in die Hand zu nehmen und darin zu lesen: Sie werden dabei ihre Lernfortschritte wahrnehmen, was sich sehr motivierend auswirken kann.

Schließlich stellt die Alpha-Mappe immer wieder eine Verbindung des Lernprozesses zur eigenen Lebenswelt her. Das Gelernte wird persönlich relevant, der Sinn, warum man lesen und schreiben lernt, wird ersichtlich. Das ist eine wichtige Voraussetzung für „nachhaltiges Lernen“.

c „Schon-fertig?“-Aufgaben

Die fakultativen Zusatzaufgaben „Schon fertig?“ unterstützen Sie bei der Binnendifferenzierung. Sie können weggelassen werden, ohne einen unmittelbaren Nachteil im Alphabetisierungsprozess zu haben. Schnelleren TN dienen sie zur Wiederholung, zur Festigung oder auch dazu, komplexere Aufgaben auszuprobieren, während andere TN noch an der regulären Aufgabe arbeiten.

Die TN können „Schon fertig?“-Aufgaben auch später bearbeiten, z. B. am Ende einer Lektion, als Hausaufgabe oder wenn sie an anderer Stelle schon früher als die anderen TN fertig sind.

4 METHODEN DES LEHRWERKS

Vielfältige Übungstypen verfolgen das Ziel, die TN optimal zu bedienen und die Unterrichtsinhalte erwachsenengerecht umzusetzen. Das Lehrwerk verwendet deshalb viele der einschlägigen Methoden in der Alphabetisierung. Der Schwerpunkt liegt auf der synthetischen Methode. Zudem werden folgende Methoden eingebunden: Arbeit mit der Anlauttabelle, die Lautiermethode, die Sinnlautmethode, Silbenmethode, Portfolioarbeit und Projektunterricht.

5 HETEROGENITÄT UND BINNENDIFFERENZIERUNG

Die Heterogenität kann in den Alphabetisierungskursen recht stark ausgeprägt sein. Zwischen den drei klassischen Zielgruppen, den primären und funktionalen Analphabeten und sogenannten Zweitschriftlernern, können die Leistungsunterschiede sehr groß sein. Auch im sprachlichen Bereich können die Kenntnisse stark differieren. *Schritte plus Alpha* bietet neben den Kursbuch-Elementen Alpha-Box und „Schon fertig?“-Aufgaben auch im Lehrerhandbuch Unterstützung für einen binnendifferenzierenden Unterricht. Dort werden zu einzelnen Übungen im Lehrwerk praktische Vorschläge zur Differenzierung aufgezeigt. Zusätzliche Kopiervorlagen geben die Möglichkeit zur Wiederholung von Strukturen.

6 HANDLUNGS- UND TEILNEHMERORIENTIERUNG („NACHHALTIGES LERNEN“)

Die Themen des Lehrwerkes sind an die zu erwartenden Interessen der TN sowie an die Vorschläge des BAMF-Konzepts angepasst. Es wird angeregt, so oft wie möglich den Wortschatz, der für die Lerngruppe oder einzelne TN von Bedeutung ist, in die Lektion einzubeziehen, z. B. über die Einführungsseiten oder durch Assoziogramme. Authentische Materialien sind in den Lernprozess integriert, damit die TN die Übungen als persönlich sinnvoll und das Lesen und Schreiben gewinnbringend erleben und das Gelernte außerhalb des Kurses Anwendung findet.

7 SPRACHE UNTERRICHTEN OHNE SCHRIFT

Schritte plus Alpha verfolgt das Ziel, die Sprache zu vermitteln, ohne dabei auf die Schrift zurückgreifen zu müssen. Mündliche Aktivitäten ersetzen schriftliche Übungen. Diese Übungen finden innerhalb einer Lektion in verschiedenen Phasen Platz.

Die Einstiegsseiten jeder Lektion bieten den TN einen thematischen Rahmen, über den sie frei sprechen. Hier können sie ihre Erfahrungen einbringen, was eine möglichst authentische Kommunikation gewährleistet. Nach einer Alphabetisierungsphase, in der der Lektionswortschatz gelesen und geschrieben wird, schließen sich die mündlichen Sprachübungen an, die dem Erkennen von Strukturen und dem Memorieren dienen. Diese Sprachübungen werden anhand von Bildern und über Hörtexte vermittelt. Diese strukturorientierten Übungen ersetzen die Grammatikarbeit. Parallel

zur Spracharbeit wird die Schriftsprache aufgebaut. Beides wird in den fortschreitenden Lektionen immer enger miteinander verknüpft.

8 UMGANG MIT FEHLERN

Fehler gehören zu jedem Lernprozess. Sie sind ganz natürlich, da die TN etwas ausdrücken wollen, was sie noch nicht kennen bzw. gelernt haben. Nur durch Fehler werden Lernfortschritte gemacht. Aus diesem Grund empfiehlt sich ein positiver Umgang mit Fehlern. In der Unterrichtspraxis hat sich die Unterscheidung zwischen Performanzfehler und Kompetenzfehler als geeignet erwiesen. Performanzfehler sind Fehler, die die TN machen, weil sie es nicht besser wissen, z. B. weil es noch nicht Unterrichtsgegenstand war. Diese Fehler müssen Sie nicht immer korrigieren. Kompetenzfehler sind Fehler, die die TN machen, obwohl sie es schon wissen könnten, z. B. weil es im Unterricht besprochen wurde. Diese Fehler sollten Sie gezielt korrigieren.

9 HEFTFÜHRUNG

Es empfiehlt sich, dass jeder TN neben dem Kursbuch ein Heft führt. Am besten eignet sich eines mit einfachen oder dreizeiligen Schreiblinien. Das Heft kann für Schreibübungen, Diktate und zum Wiederholen von Wortschatz verwendet werden.

10 ZUSATZMATERIALIEN IM LEHRWERKSERVICE

Im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/schritte-plus-alpha finden Sie hilfreiche Kopiervorlagen: Zu jeder Lektion gibt es dort ein Blatt mit den neu eingeführten Buchstaben und Schreiblinien zum weiteren Üben. Außerdem finden Sie dort vorgefertigte Buchstabenkärtchen zum Ausschneiden, die Sie schwächeren Lernenden als Alternative zu selbst erstellten Kärtchen für die Alpha-Box zur Verfügung stellen können. Darüber hinaus gibt es weitere Kopiervorlagen, die Aufgaben im Kursbuch zugeordnet sind und die Sie z. B. bei der Binnendifferenzierung unterstützen. Das Lehrerhandbuch weist Sie auf solche Kopiervorlagen gesondert hin.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 1

Seite 5: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Das Bild auf dieser Seite ist als freier Einstieg gedacht. Die TN erzählen zuerst, was sie auf dem Bild sehen. Stellen Sie sich vor und fragen Sie dann die TN nach ihren Namen und nach ihrer Herkunft. Fordern Sie sie dann auf, die gezeigte Situation mit der Nachbarin bzw. dem Nachbarn nachzuspielen und sich kennenzulernen. Je nach Deutschkenntnissen können die TN auch mehr von sich preisgeben, z. B. ihr Alter, ihren Wohnort, ob sie Kinder haben, wie lange sie schon in Deutschland leben ...

2 Einige TN können ihren Namen schreiben, andere nicht; finden Sie das anhand von Aufgabe 2 heraus. Lassen Sie auch Namensschilder für den Kurs schreiben, die immer wieder mitgebracht werden.

Die TN können sich gegenseitig helfen oder Sie helfen den TN, die ihren Namen nicht schreiben können (stellvertretendes Schreiben).

Unten auf der Seite finden Sie den Informationskasten mit den Redemitteln der Lektion:

Das können Sie sagen:

Guten Tag. / Hallo.

Wie heißen Sie? – Ich heiße ...

Woher kommen Sie? – Ich komme aus ...

Diese Redemittel werden in der Lektion eingeführt und durch Übungen gefestigt (vgl. Spracharbeit Seite 13). Die TN sollen diese Redemittel am Ende der Lektion mündlich verwenden können. Beim Sprechen über die Einstiegsseite müssen sie nicht fehlerfrei beherrscht werden. Vielmehr stehen die Freude am Sprechen und das Verständnis im Vordergrund: Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der die TN Lust haben, etwas zu sagen. Helfen Sie, die Kommunikation in Gang zu bringen und zu halten, wann immer das nötig ist.

Seite 6: Graphomotorische Stiftübungen

3 Stifte-Kennenlern-Übung: Bringen Sie verschiedene Schreibutensilien mit, z. B. Bleistifte, Kugelschreiber, Gelstifte, Füller, Filzstifte etc., und lassen Sie Ihre TN verschiedene Stifte ausprobieren.

Geben Sie jedem TN einen Stift und ein Blatt Papier. Jeder TN schreibt bzw. malt Linien oder schon erste Buchstaben auf das Papier. Die TN können auch ihren Namen schreiben, wenn sie das können und möchten.

Achten Sie auf die Stifthaltung („Drei-Finger-Griff“). Die Hand soll locker geführt, zu starkes Aufdrücken vermieden werden. Brechen Sie nach 1–5 Minuten ab und lassen Sie die Stifte weiterreichen, sodass jeder TN einen neuen Stift hat. Machen Sie den Tausch so lange, bis jeder TN jeden Stift ausprobieren konnte. Am Ende berichten die TN, mit welchem Stift sie am besten schreiben konnten.

Achten Sie bei dieser Übung besonders darauf, dass die TN spielerisch mit dem Stift umgehen und dabei locker und entspannt sind. Stifтанfänger verkrampfen schnell. Es dauert sehr lange, bis sich eine lockere Stifthaltung entwickelt (s.a. Tipp aus der Praxis).

Tipp aus der Praxis

Binnendifferenzierung: Wenn Sie viele Stifтанfänger in Ihrem Kurs haben, sollten Sie immer wieder Übungen zur Förderung der Schreibmotorik machen.

1. Verfassen von Kritzelbriefen: Auf weißem Papier werden schnelle Kritzelbewegungen ausgeführt. Die TN können dabei zuerst den ganzen Arm, später die Hand und schließlich nur noch und immer gezielter die Finger bewegen.

2. Ausmalen: Es können Bäume, Häuser oder, wenn das zu infantil erscheint, auch geometrische Formen wie z. B. Rechtecke, Dreiecke und Kreise in verschiedenen Größen ausgemalt werden (Nutzen Sie dazu die entsprechende Kopiervorlage im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/schritte-plus-alpha: Kopiervorlage zu Lektion 1 / Aufgabe 3: *Zum Ausmalen*). Dies dient der Übung mit dem Stift und gibt mehr Sicherheit bei den Schreibübungen.

3. Lassen Sie vor allem Stifanfänger immer wieder verschiedene Stifte ausprobieren. Womöglich haben ungeübte TN bei Aufgabe 3 den falschen Stift gewählt, einfach, weil sie nach dem Ausprobieren verschiedener Stifte schon verkrampft waren.

Denken Sie außerdem an Pausen und Entspannungsübungen, wie z.B. Ausschütteln der Hände, Fingerzählen, Spiele mit dem Stift, aufstehen und bewegen.

4a Übung zur Schulung der Feinmotorik: Hier sollen die TN Linien und (Halb-)Kreise zeichnen, die Grundbausteine von Buchstaben. Sie können große und kleine Linien machen und die Übung beliebig auf weiteren Blättern fortsetzen.

4b In diesem Schritt werden die TN an das Schreiben auf Linien herangeführt.

Seite 7: A a Buchstabeneinführung

5 Die Anlautbilder zeigen: Ananas, Apfel, Ampel

Die Anlautbilder auf den Buchstabeneinführungsseiten dienen dazu, eine Verknüpfung zwischen Wort, Laut und Buchstabe herzustellen. Die TN können sich die Laute und Wörter jeweils auf CD anhören und nachsprechen.

Spielen Sie die CD und zeigen Sie auf die entsprechenden Bilder. So wird klar, dass auf der CD die zu den Bildern passenden Wörter gesprochen werden. Die Abfolge verläuft dabei von links nach rechts, was für primäre Analphabeten oder z. B. arabischsprachige Zweitschriftlernende keine Selbstverständlichkeit darstellt. Wiederholen Sie diesen Schritt und lassen Sie die TN ebenfalls auf die Bilder im Buch deuten.

Im Anschluss sprechen Sie die drei Wörter vor und schreiben dabei das A an die Tafel. Zeigen Sie mit dem Finger auf das A, während Sie das Wort Ananas sprechen. So wird deutlich, dass der Buchstabe für den Anlaut /a/ steht.

6 Lesen Sie den Laut des Buchstabens laut vor und schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben an die Tafel. Achten Sie dabei genau auf die Stiffführung von links unten nach rechts oben usw.

Die Pfeilrichtung beim ersten Buchstaben im Buch unterstützt die TN beim Nachschreiben. Bei den weiteren Buchstaben wurde auf die Pfeilrichtung verzichtet, damit die TN selbstständig schreiben und die Schreibrichtung wenn möglich automatisieren.

Über das Nachschreiben der Buchstaben im Buch lernen die TN die Schreibführung von großen Buchstaben hin zu kleineren.

7 Im nächsten Schritt schreiben die TN den Buchstaben in den Schreiblinien. Sie sehen den ersten Buchstaben als Muster. Weitere gepunktete Buchstaben können nachgefahren werden. Danach werden die Buchstaben abgeschrieben.

Auch beim Kleinbuchstaben wird so vorgegangen.

Die dritte Schreiblinie unterstützt die Diskriminierung zwischen Klein- und Großbuchstabe. Hier schreiben die TN zuerst den Großbuchstaben, dann den Kleinbuchstaben. Damit werden sie auf die Größenunterschiede zwischen Groß- und Kleinbuchstaben aufmerksam.

Tipp aus der Praxis

Primäre Analphabeten brauchen viel Zeit, um die Buchstaben richtig und in der Linie zu schreiben. Neue Buchstaben müssen bis zu hundertmal geschrieben werden, ehe sie eindeutig als der zu schreibende Buchstabe erkannt werden können. Nutzen Sie die entsprechende Kopiervorlage für TN, denen die Zeilen nicht genügen (Kopiervorlage zu Lektion 1: *Buchstaben üben A a N n E e*).

Achten Sie bei der Schreibweise darauf, dass die Buchstaben in der vorgegebenen Pfeilrichtung geschrieben werden. In anderen Kulturen und Schriftensystemen gibt es andere Schreibrichtungen, z. B. im Arabischen. Am Anfang kann die Schreibrichtung für das Deutsche noch gut trainiert werden. Wenn die

Buchstaben anders geschrieben werden und sich dies schon als Gewohnheit verfestigt hat, ist es weitaus schwieriger, sich umzutrainieren.

Wenn bei den TN die Hand verkrampft, lassen Sie sie zwischendurch immer wieder auch aufstehen, die Hände ausschütteln, den Stift in der Hand bewegen, zeichnen oder kritzeln.

Schon fertig? Schulung einer präzisen Wahrnehmung: Geübtere TN, die mit dem Schreiben des Buchstabens schnell fertig sind, suchen hier den eingeführten Buchstaben A a aus den Schrift-elementen heraus und markieren ihn.

Hinweis: Die „Schon fertig?“-Übungen können auch weggelassen werden, ohne einen unmittelbaren Nachteil im Alphabetisierungsprozess zu haben. Sie dienen der Wiederholung, der Festigung oder auch dazu, komplexere Aufgaben auszuprobieren, während andere TN noch an den regulären Aufgaben arbeiten.

Seite 8: N n Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Nase, Nudel, Nuss

Hinweis: Führen Sie die Buchstaben mit der Lautiermethode ein, also mit dem Laut /n/ und nicht nach der Buchstabiermethode „en“. Das ist Voraussetzung für den späteren Leseprozess.

Um eine Verknüpfung zwischen Buchstabe und Laut herzustellen, können Sie bei der Buchstabeneinführung auch Handzeichen verwenden und hier z. B. für N/n zwei Finger auf die Nase legen. Die beiden Finger stehen dabei für die beiden senkrechten Striche im Buchstaben, außerdem verweist die Hand auf die Nase, also ein Wort mit dem Anlaut /n/.

Hinweis: Sie und die TN können sich den Laut und die den Anlautbildern entsprechenden Wörter immer auch auf CD anhören.

8 und 9 Vgl. Aufgabe 6 und 7. Bei 8 wird der neu eingeführte Buchstabe mit dem bereits bekannten (A a) kontrastiert.

Seite 9: E e Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Ente, Erdbeere, Essen

Hinweis: Das Deutsche weist leider keine einheitliche Phonem-Graphem-Relation auf. Die TN werden auch Schwierigkeiten haben, die unterschiedlichen Phoneme zu hören.

Das /e/ hat mehrere Lautwerte. Bei dem Wort „Ente“ werden zwei E-Laute realisiert. Das [e:] (lang und geschlossen) am Anfang des Wortes und der Murrevokal [ə] am Ende des Wortes. Ebenso bei den Wörtern „Erdbeere“ und „Essen“. Problematisieren Sie diese Unterschiede noch nicht. Dies soll Ihnen nur als Hinweis dienen; falls die TN Probleme mit der Aussprache haben, achten Sie darauf und verbessern Sie die Aussprache.

10 und 11 Wie Aufgabe 6 und 7. Bei 11 wird der neu eingeführte Buchstabe wieder mit bereits bekannten (A a N n) kontrastiert.

12 Diese Übung dient wie die beiden „Schon fertig?“-Aufgaben der Seiten 7 und 8 der Buchstabendiskriminierung. Jetzt sollten alle TN die Übung machen. Die TN sehen den neu eingeführten Buchstaben im Vergleich zu den bereits bekannten Buchstaben.

Binnendifferenzierung: Ungeübtere TN können als Vorentlastung zunächst die beiden „Schon fertig?“-Aufgaben der vorhergehenden Seiten machen.

Geübtere TN, die auch zählen können, können Sie auffordern, die E und e zu zählen und zu notieren, wie viele sie gefunden haben. Die „Schon-fertig?“-Aufgaben der Seiten 7 und 8 können auf dieselbe Art bearbeitet werden.

Exkurs: Die Buchstabentabelle (Umschlaginnenseite)

Die TN haben bis jetzt drei Buchstaben kennengelernt und finden mit der Buchstabentabelle eine Form, die Buchstaben/Laute mithilfe der Anlautbilder zu memorieren. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Tabelle in den Unterricht einzubeziehen:

1. Benutzen Sie die Buchstabentabelle auf der Umschlaginnenseite. Die TN markieren den Buchstaben, den sie kennengelernt haben (z. B. mit einem Häkchen) und sprechen das Wort mit dem Anlaut aus.
2. Verteilen Sie eine Buchstabentabelle ohne Bilder. Die TN suchen die eingeführten Buchstaben, z. B. das A. Fragen Sie, welches Wort mit dem Buchstaben A anfängt, und lassen Sie ein dazu passendes Bild zeichnen. So entstehen ganz verschiedene, auch individuelle Anlauttabellen. Dies entspricht dem Prinzip der Teilnehmerorientierung und motiviert Ihre TN zusätzlich.
3. Hängen Sie nach jedem Buchstaben, der eingeführt wurde, ein Plakat mit diesem Buchstaben im Kursraum auf. Die TN können, wenn sie mögen, ein Anlautbild dazu zeichnen. So entsteht im Kursraum eine große, jederzeit sichtbare Buchstabentabelle.

Jedes Mal, wenn ein neuer Buchstabe/Laut eingeführt wird, wird er in der Buchstabentabelle markiert, an die Wand gehängt bzw. ein Anlautbild ergänzt. So können die TN ihren Lernfortschritt auf einen Blick wahrnehmen.

Seite 10: Alphabetisierung I

13 Die TN ordnen Groß- und Kleinbuchstaben einander zu und schreiben sie.

Hinweis: Ungeübte TN müssen hier nicht nur die eigentliche Aufgabe bewältigen, sie lernen auch die Übungsform „Zuordnung“ zum ersten Mal kennen und müssen sie erst verstehen. Wenn die TN Schwierigkeiten mit der Aufgabe haben, schreiben Sie sie an die Tafel und lösen Sie sie im Plenum.

14 Die Buchstaben werden gelesen. (Wichtig: Bei den Konsonanten werden die Laute der Buchstaben gelesen, als /n/ nicht „en“.) Sie können die Buchstaben laut vorlesen oder Sie lassen einen geübten TN vorlesen und die anderen sprechen im Chor nach.

Danach lesen die TN einzeln die Buchstaben vor.

Diese Übung kann in Partnerarbeit fortgeführt werden. Gehen Sie dann zu jedem Paar und kontrollieren Sie die Lesefähigkeit der einzelnen TN.

Tipp aus der Praxis

Machen Sie sich zu jedem TN Notizen über die Lernfortschritte, so können Sie jedem TN in Leerphasen gezielt Übungen zum Wiederholen geben.

15 Die Buchstaben werden zu Silben zusammengefügt und gelesen. Die TN lesen zuerst N als Laut /n/, dann /a/, in einem zweiten Schritt verbinden sie das N und A beim Lesen zu /na/.

Schon fertig? (links) TN, die mit der Syntheseübung oben fertig sind, können den Schwierigkeitsgrad steigern, indem sie zwei Silben zu (Unsinns-)Wörtern zusammensetzen. Lassen Sie diese Übung nur TN machen, die mit der Aufgabe 15 keine Probleme hatten.

Schon fertig? (rechts) Dieser erste kleine Text wird dazu verwendet, die in der Lektion eingeführten Buchstaben zu erkennen. Zu einem späteren Zeitpunkt können die TN hierher zurückblättern und den Text dann auch lesen und verstehen.

Seite 11 Alphabetisierung II

16 Übung zum Lesen von Silben: Schreiben Sie die ersten Silben an die Tafel und lesen Sie, indem Sie mit dem Finger von Buchstabe zu Buchstabe gehen, die einzelnen Laute, die Sie miteinander verschleifen. So wird deutlich, dass beim Lesen wieder das Prinzip von Aufgabe 15 angewendet wird.

Lesen Sie die Silben laut vor, die TN sprechen im Chor nach. Jeder TN liest anschließend die Silben in seiner eigenen Geschwindigkeit. Gehen Sie zu den einzelnen TN und lassen Sie sich die Silben vorlesen. Silben, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit der TN sie weiter übt.

Um zu überprüfen, ob der TN die Silben tatsächlich selbstständig erlesen hat, lassen Sie sich die Silben auch in unterschiedlicher Reihenfolge vorlesen.

17a Für die Arbeit mit der **Alpha-Box** brauchen alle TN ein eigenes Aufbewahrungsbehältnis. Bringen Sie z. B. einen kleinen Schuhkarton mit in den Unterricht und fordern Sie Ihre TN auf, ebenfalls eine geeignete „Box“ (auch ein größerer Briefumschlag würde reichen) mitzubringen. Diese „Box“ sollte, wenn möglich, im Klassenraum verwahrt werden und immer in Benutzung sein, wenn es sich anbietet.

Die Alpha-Box dient dazu, Buchstaben-Karten, Wortschatz-Karten, Bild-Karten, Lernspiele und andere selbst hergestellte Materialien zu sammeln, die zur Übung und Wiederholung eingesetzt werden. Sie fördern das autonome Lernen und können flexibel in das Unterrichtsgeschehen eingebaut werden. Später können dann Wortschatzkarteien angelegt werden, um die neuen sowie die „alten“ Wörter zu lernen und zu wiederholen.

Für die Alpha-Box werden in Übung 17a die neu gelernten Buchstaben (A a N n und E e) auf Kärtchen (am besten aus Karton) geschrieben, je eines für den Groß-, eines für den Kleinbuchstaben.

Tipp aus der Praxis

Versehen Sie die Kärtchen im unteren Drittel mit einer Schreiblinie, die zum einen zeigt, dass der Buchstabe darauf geschrieben werden soll, zum anderen aber auch angibt, wo oben und unten ist. So stehen die Buchstaben nicht auf dem Kopf bzw. kippen nicht zur Seite, was beim Silbenlegen Verwirrung stiften würde.

Um die Bedeutung der Vokale als Zentrum und wesentlicher Kern einer Silbe zu unterstreichen, können Sie Vokale z. B. in rot auf die Kärtchen schreiben lassen. Die Fokussierung auf sie kann den Lese- (und auch Schreib-)Lernprozess erleichtern. (Für diesen Tipp vielen Dank an Christa Hagelgans, Kursleiterin an der VHS Wetzlar)

Alternativ können Sie immer auch die Buchstabenkärtchen aus den Kopiervorlagen im Lehrwerksservice verwenden (hier: Kopiervorlage zu Lektion 1: *Buchstabenkärtchen A a N n E e*).

17b Im Anschluss üben die TN, die Buchstaben/Laute zu lesen. Die TN ziehen eine Buchstabenkarte aus der Box und lesen den Laut vor. Machen Sie diese Übung erst in der Gruppe gemeinsam, dann in Partner- oder Einzelarbeit. TN, die einzelne Laute bereits gut gelesen haben, können zwei Buchstaben zu einer Silbe zusammenlegen und die so entstandene Silbe lesen.

17c Die Karten werden in der Alpha-Box gesammelt.

Seite 12: Alphabetisierung III

18 Schreiben Sie Na An Na an die Tafel und fragen Sie: Was ist gleich? Kreisen Sie die richtige Antwort ein.

Schreiben Sie Ne Ne Na an die Tafel und fragen Sie wieder: Was ist gleich?

Im Anschluss machen die TN diese Übung im Buch.

19 Nach dem Lesen von Silben in den Aufgaben 15 und 16 schreiben die TN jetzt zum ersten Mal Silben.

Tipp aus der Praxis

Wenn die TN die Silben schreiben, achten Sie auf den Abstand zwischen jeder Silbe, damit erkennbar ist, wo eine neue Silbe beginnt. Regen Sie die TN dazu an, nach jeder Silbe, die sie geschrieben haben, einen Stift breit Abstand zur nächsten Silbe einzuhalten.

20 Die einzelnen Silben werden zu zweisilbigen Namen zusammengefügt. Die TN lesen die Silben und Namen und schreiben sie danach auf der Schreiblinie.

Schon fertig? TN, die die Namen bereits geschrieben und die Übungen schon beendet haben, haben hier die Möglichkeit, die Wörter, die mit den Buchstaben eingeführt wurden, zu wiederholen und den richtigen Anlautbuchstaben aufzuschreiben.

Sie können als Hilfestellung die Wörter gemeinsam wiederholen und über das Vorsprechen des Worts den Laut und Buchstaben identifizieren lassen (Diktat) oder Sie verweisen die TN auf die Buchstabeneinführungsseiten.

Seite 13: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

Guten Tag . /Hallo.

Wie heißen Sie? – Ich heiße ...

Woher kommen Sie? – Ich komme aus ...

21a Kopieren Sie die Bilder auf Folie. Legen Sie Bild 1 auf und fragen Sie: *Wie heißt die Frau?* Hören Sie dann gemeinsam den ersten Dialog und finden Sie die Antwort.

Legen Sie nun Bild 2 auf und verfahren wie bei Bild 1 beschrieben.

Nun nehmen die TN das Buch und hören die Dialoge zum zweiten Mal. Nach jedem Dialog schreiben sie den Namen der Frau auf die Schreiblinie.

Sie können die Dialoge zur Kontrolle ein weiteres Mal abspielen.

21b Fragen Sie: *Woher kommt Nana?* Hören Sie dann das erste Gespräch. Die TN antworten, z. B. mit „Deutschland“ oder „aus Deutschland“. Beim zweiten Gespräch verfahren Sie genauso.

21c Um die Redemittel der Lektion zu trainieren, sprechen die TN die Sätze aus dem Gespräch nach. Spielen Sie die CD ab. Nach dem Gong sprechen die TN jeweils das Gehörte nach. Achten Sie dabei auf Aussprache und Intonation.

22 Als Vorentlastung können Sie zunächst noch einmal im Plenum fragen: *Wie heißen Sie?* Fragen Sie mit *Woher kommen Sie?* auch nach einigen Herkunftsländern.

Achten Sie darauf, dass die Fragen korrekt gestellt und beantwortet werden. Es geht jetzt darum, die Redemittel der Lektion als Chunks einzuschleifen.

Dazu dient auch der Klassenspaziergang. Die TN gehen durch die Klasse und begrüßen den nächsten TN mit *Hallo / Guten Tag* und fragen: *Wie heißen Sie? / Wie heißt du?* und *Woher kommen Sie / kommst du?*

Daraufhin antwortet die Partnerin / der Partner und fragt zurück. Die Partner verabschieden sich und gehen zu anderen TN. Hier wiederholt sich das Spiel. Jeder sollte mit jedem gesprochen haben. Mit dieser Übung wird „quasiauthentische“ Kommunikation gefördert. Die Redemittel werden mit unterschiedlichen Gesprächspartnern wiederholt und gefestigt.

Hinweis: Siezen oder Duzen?

Einigen Sie sich im Kurs, ob sich die TN mit „du“ oder mit „Sie“ ansprechen. Wenn Sie das „du“ verwenden, werden die Fragen auch mit „du“ gestellt. Einigen Sie sich auf die „Sie-Form“, fragen auch die TN „*Wie heißen Sie?*“.

Seite 14: Wiederholung

23 Wiederholung und Schulung der Merkfähigkeit: Die TN knicken die Buchseite an der gestrichelten Linie und lesen die Namen auf der linken Hälfte. Dann wenden sie die Seite und ergänzen die fehlenden Buchstaben. Schreiben Sie den ersten Namen als Beispiel an der Tafel und lassen Sie die TN anschließend allein oder mit einer Partnerin / einem Partner die Namen vervollständigen.

24 Schulung einer präzisen Wahrnehmung / Umgang mit unbekanntem Buchstaben: Die TN kreuzen die Namen an, die sie auf den Taschen finden. Geben Sie Hilfestellung, indem Sie auf den ersten Namen links deuten („Anna“) und dann mit „Anna“ und „Anma“ vergleichen lassen. Hintergrundinformation: Die TN haben bereits einige Namen kennengelernt. Hier finden sie weitere, in denen auch Buchstaben der folgenden Lektion vorkommen. Diese Übung greift insofern schon etwas vor. TN, die bereits über weitere Buchstabenkenntnisse verfügen, können die Namen vielleicht lesen. Andere können die Aufgabe über genaues Hinsehen und Vergleichen lösen.

Hinweis zur **Binnendifferenzierung**: Diese Übung motiviert vor allem die TN, die schon mehr Kenntnisse haben.

TN, denen diese Aufgabe zu schwierig ist, können die Zeit nutzen, um die Buchstaben der Lektion noch einmal zu schreiben. Nutzen Sie dazu die entsprechenden Kopiervorlagen (Kopiervorlage zu Lektion 1: *Buchstaben üben A a N n E e*).

Die Aufgabe kann dann zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 2

Seite 15: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Das Bild auf dieser Seite ist als freier Einstieg und zur Aktivierung des Vorwissens der TN gedacht. Lassen Sie die TN mit guten Deutschkenntnissen beginnen, das Bild zu beschreiben, TN ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen sagen einzelne Wörter, die sie kennen. „Familie, Kind, Mama / Mutter, Papa/Vater, Oma, Opa“ sind Wörter, die fallen werden.

Regen Sie auch ein Gespräch über die Familie der TN an. Wer möchte und es schon ausdrücken kann, erzählt zum Beispiel, wie viele Kinder er/sie hat.

Führen Sie das Gespräch nach und nach zurück zum Bild und auf die Beantwortung der Fragen hin: *Was sagt der Mann?* Dies fokussiert das Gespräch auf die Redemittel der Lektion (s. „Das können Sie sagen“ im Infokasten).

Die TN sagen, wie der Mann seine Familie vorstellen könnte. Sie können helfen, indem Sie Redemittel „*Das ist meine Frau.*“ (siehe Infokasten) als Hilfestellung geben, wenn die TN es nicht im eigenen aktiven Wortschatz haben. Lassen Sie aber wieder auch einzelne Wörter zu wie „Kind“, „Vater/Papa“, „Mutter/Mama“ o. Ä.

Die informellen Bezeichnungen für verschiedene Familienmitglieder (*Mama, Papa* usw.) sind zwar nur bedingt erwachsenengerecht. Weil sie vielen TN bekannt sind und sich leicht schreiben lassen, werden sie aber als erste „Neue Wörter“ geschrieben.

Neue Wörter: Vergewissern Sie sich, dass die Wörter *Mama, Papa, Oma, Opa, Tante* über das Bild semantisiert wurden und von allen TN verstanden werden. Diese Wörter beinhalten bekannte und neue Buchstaben. Sie können am Ende der Lektion gelesen und geschrieben werden. (Vgl. auch die Informationen im allgemeinen Teil des LHBs.)

Die TN wiederholen die Wörter und zeigen auf die Personen im Bild.

Hinweis: Achten Sie darauf, dass die TN die rothaarige Frau auf der Abbildung als „Tante“ (im Verhältnis zu den Kindern) verstehen. Die Frau des Mannes (Mama) sitzt mit dessen Mutter (Oma) auf der Parkbank. Vielleicht kennen einige der TN das Konzept eines Familien-Stammbaums, den Sie zur Erklärung heranziehen können (Kopiervorlage im Lehrwerkservice).

Natürlich können Sie auch weitere Wörter einführen, ganz nach den Bedürfnissen der TN, die sich beim freien Sprechen über das Bild gezeigt haben.

Hinweis: Das Prinzip „Neue Wörter“ erfordert in dieser Lektion, dass mit den Bezeichnungen „Mama/Papa“ etc. gearbeitet wird. Selbstverständlich können die erwachsenengerechteren Bezeichnungen „Mutter/Vater“ im offenen Gespräch ihren Raum haben.

Infokasten zu „Neuen Wörtern“ und Redemitteln:

Für die Redemittel der Lektion („Das können Sie sagen“) gilt wieder: Sie müssen beim Sprechen über die Einstiegsseite nicht fehlerfrei beherrscht werden. Vielmehr stehen die Freude am Sprechen und das Verständnis für die „neuen Wörter“ im Vordergrund. Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der die TN Lust haben, etwas zu sagen. Helfen Sie, die Kommunikation in Gang zu bringen und zu halten, wann immer das notwendig ist. Es ist auch nicht schlimm, wenn TN nicht alle Äußerungen anderer TN verstehen.

Auf den folgenden Seiten werden Wortschatz und Redemittel geübt, dort können Sie Fehler korrigieren.

Seite 16: M m Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Mama, Mund, Milch

Sprechen Sie die 3 Wörter (Mama, Mund, Milch) vor und schreiben Sie dabei das M an die Tafel. Zeigen Sie mit dem Finger auf das M, während Sie das Wort Mama sprechen. Es wird deutlich, dass es sich hier um einen Anlaut /m/ handelt.

Als Handzeichen können Sie hier z. B. drei Finger auf den Mund legen.

Als Sinnlautgebärde bietet sich auch ein Streicheln des Bauches mit der flachen Hand an. Der lang gezogene Laut /m/ ist nonverbales Zeichen dafür, dass ein Essen sehr gut geschmeckt hat.

Solche Zeichen und Gebärden können Sie individuell mit Ihrem Kurs vereinbaren. Sie helfen vielen TN und andere, die dadurch nicht angesprochen werden, belasten sie in der Regel nicht.

2 Lesen Sie den Laut des Buchstabens laut vor und schreiben Sie ihn an die Tafel. Achten Sie wieder darauf, zu lautieren, nicht zu buchstabieren.
Ansonsten: Vorgehen wie üblich

3 Vorgehen: wie üblich

4 Vorgehen: wie üblich

Besondere Schwierigkeit besteht durch die große Ähnlichkeit zwischen den Buchstaben M und N. Wenn die TN schon zählen können, können Sie die TN auffordern, die M und die m zu zählen.

Tipp aus der Praxis

Primäre Analphabeten brauchen viel Zeit, um die Buchstaben richtig und in der Linie zu schreiben. Nutzen Sie die Kopiervorlage mit Schreiblinien für TN, denen die Zeilen nicht genügen.

Seite 17: P p Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Papa, Paprika, Pullover

Vorgehen: wie üblich

Seite 18: T t Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Tante, Tomate, Tee

Vorgehen: wie üblich

Schon fertig? TN, die die Übungen schon beendet haben, haben hier die Möglichkeit, die Wörter, die mit den Buchstaben eingeführt wurden, zu wiederholen und den richtigen Anlautbuchstaben aufzuschreiben.

Sie können als Hilfestellung die Wörter gemeinsam wiederholen und über das Vorsprechen des Worts den Laut und Buchstaben identifizieren lassen (Diktat) oder Sie verweisen die TN auf die Buchstabeneinführungsseiten.

Seite 19: O o Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Oma, Ohr, Opa

Vorgehen: wie üblich

Seite 20: Alphabetisierung I

14a Syntheseübung I: Die Buchstaben werden zu Silben zusammengefügt und gelesen. Die TN lesen zuerst m, dann das a, in einem zweiten Schritt sollen sie das m und a zu ma verbinden und im dritten Schritt lesen sie zweimal die Silbe und konstruieren dabei Sinn- und Unsinnwörter, die die zweisilbrige Struktur vieler deutscher Wörter widerspiegeln. Diese Übung in drei Schritten wird an weiteren Buchstaben geübt und durch Wiederholungen gefestigt. Die Silben folgen dem Schema Konsonant – Vokal und erleichtern das Lesen.

Klatschen Sie die Silbe zusammen mit den TN. So bekommen die TN ein Gefühl für den Rhythmus der Wörter und erkennen die Silbenanzahl der Wörter.

14b Syntheseübung II: Jetzt kommen Wörter hinzu, die aus zwei unterschiedlichen Silben bestehen. Gehen Sie wie gewohnt vor. Die TN lesen erst beide Buchstaben, dann die Silbe, dann die Buchstaben der zweiten Silbe und die Silbe, bis sie am Ende das neue Wort lesen. Erklären Sie die Wörter, indem Sie z. B. ein Bild an die Tafel zeichnen. Die Namen kennen die TN von S. 14.

Tipp aus der Praxis

Bei TN mit deutschen Sprachkenntnissen weiß man nicht, ob sie das Wort gelesen haben oder ob sie es auswendig aufgesagt haben. Daher ist es wichtig, auch mit Unsinnwörtern lesen zu üben.

Schon fertig?

Für TN, die mit der Syntheseübung oben keine Schwierigkeiten hatten und schon fertig sind, können Sie nun schon den Schwierigkeitsgrad steigern, indem sie Wörter lesen, die von der Struktur abweichen. Lassen Sie diese Übung aber nur TN machen, die mit Aufgabe 14 keine Probleme hatten. Klären Sie die Bedeutung der Wörter, indem Sie den TN Bildkarten oder Gegenstände im Kursraum zeigen.

Seite 21: Alphabetisierung II

15 Auch bei dieser Übung werden Silben gelesen. Die Silben folgen sowohl dem Schema Konsonant – Vokal, als auch Vokal – Konsonant. Um die Aufgabe zu vereinfachen, bereiten Sie das Lesen der Silben mit einem Vokal an erster Stelle so wie in Aufgabe 14 an der Tafel vor.

Lesen Sie die Silben laut vor, die TN sprechen im Chor nach. Jeder TN liest anschließend die Silben in seiner eigenen Geschwindigkeit. Gehen Sie zu den einzelnen TN und lassen Sie sich die Silben vorlesen. Silben, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit der TN sie weiter übt.

Um zu überprüfen, ob der TN die Silben tatsächlich selbstständig erlesen hat, lassen Sie sich die Silben auch in unterschiedlicher Reihenfolge vorlesen.

16a Die **Alpha-Box** wurde in Lektion 1 bereits angelegt und wird jetzt mit den gelernten Buchstaben (M m, P p, T t und O o) erweitert. Die TN schreiben die Buchstaben auf Kärtchen (je eine für Großbuchstaben, eine für Kleinbuchstaben).

16b Im Anschluss üben die TN, Laute zu lesen. Sie ziehen eine Buchstabenkarte aus der Box und lautieren. Machen Sie diese Übung erst gemeinsam in der Gruppe, dann in Partner- oder Einzelarbeit. Partnerarbeit hat den Vorteil, dass sich die Partner gegenseitig kontrollieren und verbessern können. TN, die einzelne Laute bereits gut lesen können, können zwei Buchstaben zu einer Silbe zusammenlegen und Silben lesen.

Zusatzaufgabe: Sprechen Sie eine Silbe vor, z. B. ta. Die TN suchen die Buchstaben und legen die Silbe. Dann spricht ein anderer TN eine Silbe und alle anderen legen die Silbe. Sie können die Buchstaben auch lautieren, z. B. t und a und die TN legen beide Buchstaben zur Silbe und lesen die Silbe vor.

Tipp aus der Praxis

Die Alpha-Box eignet sich hervorragend zur Binnendifferenzierung: Wenn TN mit einer Übung fertig sind, können Sie die Buchstaben in der Alpha-Box wiederholen. Sie eignet sich auch für Wiederholungen in Form von Spielen wie Memory (z. B. Groß- und Kleinbuchstaben zuordnen). Nach und nach werden die TN verschiedene Möglichkeiten, mit den Buchstabenkarten zu arbeiten, kennenlernen.

Seite 22: Alphabetisierung III

17 An dieser Stelle wird der Wortschatz („Neue Wörter“), der bereits mündlich bekannt ist, in der Schriftform eingeführt. Die TN machen dabei die Erfahrung, dass Sie ein Wort lesen und direkt verstehen, weil Ihnen das Wort und seine Bedeutung mündlich bekannt sind. Lesen Sie das Wort „Mama“ laut vor und zeigen Sie auf das Bild „Mama“, damit die Zuordnung (links Bild, rechts dazugehöriges Wort) für jeden verständlich ist. Sie können auch die Porträts auf den Bildkarten zeigen und mit der Einstiegsillustration vergleichen lassen, damit die TN die Personen wiedererkennen können.

Dann lesen alle im Chor. So fahren Sie mit allen fünf Wörtern fort.

Nun sollen die TN die Wörter mehrmals vorlesen.

Zum Schluss ergänzen die TN die Anfangsbuchstaben.

Tipp aus der Praxis

Achten Sie darauf, dass die TN die Wörter tatsächlich lesen und nicht auswendig nennen. Schreiben Sie die Wörter deshalb ohne Bild und in vertauschter Reihenfolge an die Tafel und lassen Sie die TN lesen.

18 Die TN schreiben die Wörter auf der Schreiblinie. Das Muster können Sie nachfahren, danach schreiben Sie das Wort mehrmals ab.

Zur Festigung zeigen Sie auf das Bild „Mama“ im Buch oder halten die Bildkarte hoch und fragen: *Wer ist das?* Die TN antworten und schreiben das Wort an die Tafel.

Schon fertig? TN, die die Wörter von Aufgabe 18 bereits geschrieben haben, können weitere Wörter schreiben, die sie auf S. 20 schon gelesen haben.

Seite 23: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

+ *Wer ist das?*

Das ist meine Familie:

Das ist meine Frau/Tochter/Mutter/Schwester. Sie heißt ...

Das ist mein Mann/Sohn/Vater. Er heißt ...

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

19a Kopieren Sie die Illustrationen/Bildkarten auf Folie. Legen Sie Bild 1 auf und fragen Sie: *Wer ist das?*, und zeigen Sie auf das Foto. Hören Sie dann gemeinsam den ersten Dialog. Fragen Sie auch nach dem Namen: *Wie heißt sie?*

Legen Sie nun Bild 2 auf und verfahren weiter so wie bei Foto 1 beschrieben.

Nun nehmen die TN das Buch und hören die Dialoge zum zweiten Mal. Nach jedem Dialog schreiben sie den Namen der Person auf die Schreiblinie.

Sie können die Dialoge zur Kontrolle ein weiteres Mal abspielen.

Wenn die TN die Namen geschrieben haben, schreiben auch Sie sie an die Tafel. Die TN vergleichen, ob sie den Namen richtig geschrieben haben. Lassen Sie die Fehler von den TN korrigieren, kontrollieren Sie bitte anschließend, damit keine Fehler im Lehrbuch stehen bleiben.

19b Nachdem die TN das Gespräch gehört haben, sprechen sie die Gespräche mit ihrer Partnerin / ihrem Partner nach. Dabei deuten sie auf die Porträts bei Aufgabe 19 a.

20a Während des gesamten Kurses wird eine **Alpha-Mappe** geführt. Hier sammeln die TN ihre besten Arbeiten, besondere Arbeitsergebnisse und Übungsmaterialien, die sie selbst hergestellt haben. Über die Alpha-Mappe wird auch immer wieder eine Verbindung des Lernprozesses zur eigenen Lebenswelt hergestellt. Das Gelernte wird persönlich relevant, der Sinn, warum man lesen und schreiben lernt, wird ersichtlich.

Für Übung 20a bringen die TN ein Foto / mehrere Fotos ihrer Familie mit und präsentieren die Familienmitglieder in Partnerarbeit, mit den Redemitteln der Lektion.

So wird das Gelernte angewendet und zugleich auf die eigenen Bedürfnisse übertragen.

Hinweis: Korrigieren Sie die richtige Verwendung der Possessivpronomen. Geben Sie aber noch keine Erklärung, wann *mein* und *meine* gesagt wird, das überfordert die TN an dieser Stelle.

Tipp aus der Praxis

In vielen Sprachen wird bei den Familienbezeichnungen zwischen der eigenen und fremden Schwester(n) unterschieden, in vielen Sprachen gibt es außerdem eigene Bezeichnungen für jüngere und ältere Geschwister. Sollten deshalb Schwierigkeiten auftreten, versuchen Sie zu erklären, dass das Deutsche diese Differenzierungen nicht kennt.

20b Bringen Sie farbiges Papier mit in den Unterricht. Die TN kleben das Familienfoto / die Familienfotos auf das farbiges Papier und beginnen, es zu beschriften es. Der Großvater der Familie z. B. kann mit „Opa“ beschriftet werden. Helfen Sie den TN, die Namen aufschreiben möchten, deren Buchstaben aber noch nicht bekannt sind (stellvertretendes Schreiben).

Dieses Blatt wird anschließend in die Alpha-Mappe gelegt.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn mehr Buchstaben und Wörter bekannt sind, können weitere Bezeichnungen von Familienmitgliedern, die auf dem Foto zu sehen sind, ergänzt werden. Als Alternative zu einem Familienfoto kann die Familie auch von den TN gezeichnet werden.

Seite 24: Wiederholung

21 Bilderdiktat: Hier ergänzen die TN die Buchstaben der bereits bekannten Wörter. Ungeübte TN können im Buch nach den Wörtern nachschlagen und die Buchstaben ergänzen. Geübtere TN ergänzen die Buchstaben ohne Vorlage.

Schon fertig? Die TN können nun die Familienbezeichnungen (s. „Neue Wörter“) schreiben. In Aufgabe 19a haben sie auch Namen der Personen auf Seite 15 kennengelernt, die sie ebenfalls schreiben können. Geübte TN können daher z. B. *Tante Mona, Mama, Anne* usw. ans Bild schreiben, weniger geübte beschriften das Bild nur mit *Mama, Oma* usw.

Hinweis: Gehen Sie nach jeder Lektion zur Einstiegsseite zurück. Die TN machen die Erfahrung, dass sie sicherer über das Bild sprechen können. Einzelne Gegenstände auf dem Bild können sie jetzt auch beschriften. Die TN nehmen so ihren Lernfortschritt wahr, was sehr motivierend sein kann.

22 Namensspiel: Jeder TN schreibt einen Namen auf ein Kärtchen. Sammeln Sie die Kärtchen ein und verteilen Sie sie neu. Jeder wird gefragt: *Wie heißt du? / Wie heißen Sie?* (Wiederholung Lektion 1) und antwortet mit dem Namen auf seiner Karte: *Ich heiße Anna*. Die Namenskärtchen werden wieder neu gemischt und die Fragerunde beginnt erneut. Das kann so oft wiederholt werden, wie die Gruppe mag, und so lange, bis die Sätze „Wie heißt du?“ „Wie heißen Sie?“ und „Ich heiße“ gut wiederholt wurden. Sie können das Spiel auch in Partnerarbeit oder in Gruppen weiterführen.

23 Ratespiel: Führen Sie das Spiel vor. Schreiben Sie einen bekannten Buchstaben mit dem Finger auf den Rücken eines TN oder an die Tafel, z. B. das A. Die TN raten nun, welcher Buchstabe das ist. Wiederholen Sie das Vorgehen. Nun schreiben die TN sich gegenseitig Buchstaben auf den Rücken und erraten ihn.

Hinweis: Wenn Sie TN aus Kulturen haben, in denen die Berührung des Rückens problematisch ist, können Sie die Buchstaben auch mit dem Finger in die Luft oder auf den Tisch schreiben lassen. Die TN sollten sich im ersten Fall jeweils über die Schulter schauen, damit die Buchstaben nicht spiegelverkehrt erscheinen.

Zusatzaufgabe: Die TN können auch mit den Händen, Armen oder dem ganzen Körper Buchstaben darstellen. Die anderen raten, welcher Buchstabe gemeint ist.

Schon fertig? Die TN kreisen die Silbenpaare ein.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 3

Seite 25: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Das Bild auf dieser Seite ist als freier Einstieg und zur Aktivierung des Vorwissens der TN gedacht. Die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen. Sie benennen den Gegenstand, den der Mann in der Hand hält und weitere Gegenstände/Möbel in der Wohnung. Sie können von ihrer eigenen Wohnung berichten, z. B. wie viele Zimmer oder welche Möbel sie haben. Die TN können ihren Sprachkenntnissen entsprechend erzählen. Gerade Lernende mit guten Deutschkenntnissen haben eine große Motivation zu sprechen, die über den freien Einstieg aufgefangen werden kann. Andere TN können davon profitieren und sich selbst einbringen, indem sie z. B. einzelne Wörter nennen.

Neue Wörter:

Vergewissern Sie sich, dass die Wörter *Sofa, Bett, Foto, Lampe* über das Bild semantisiert wurden und von allen TN verstanden werden.

Die TN wiederholen die Wörter und zeigen auf die Gegenstände im Bild. Natürlich können Sie auch weitere Wörter einführen, ganz nach den Bedürfnissen der TN.

Hinweis zu den Redemitteln „Das können Sie sagen“: Die Redemittel beziehen sich auf die gesamte Lektion. Die TN verwenden auf der Einstiegsseite Redemittel wie „Das ist ...“. Das Verb „haben“ mit Akkusativ (bei f-/n-Nomen) folgt auf Seite 33.

Seite 26: S s Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Sofa, Salz, Salat

Vorgehen: wie üblich

4 Vorgehen: wie üblich

Tipp: Lassen Sie die TN die Buchstaben/Laute auch lesen, so können sie ihre Kenntnisse festigen, und der Übergang zur nächsten Aufgabe gelingt besser.

5 Die TN lesen neue Silben, die mit S gebildet werden. Die TN haben in Lektion 2 Aufgabe 14 schon einmal in kleinen Schritten gelernt, Silben zu erlesen. Gehen Sie langsam vor. Wenn Sie vorwiegend primäre Analphabeten in Ihrem Kurs haben, schreiben Sie das s und das a an die Tafel, verbinden Sie beide Buchstaben mit einem Bogen. Die TN lesen nun die Silbe. Schreiben Sie alle anderen Silben in gleicher Weise an die Tafel.

Im Anschluss lesen Sie die Silben aus dem Buch für die TN vor und lassen die TN anschließend im Chor nachsprechen. In Partnerarbeit lesen sich die TN die Silben wiederholt vor.

Das Verbinden von Buchstaben zu Silben kann bei manchen TN lange Zeit in Anspruch nehmen. Versuchen Sie mithilfe von Sinnbildern die Buchstabenlaute zu verdeutlichen. Z. B. können sich die TN bei dem Laut /s/ eine Fliege vorstellen, die im Zimmer umherfliegt. Alle TN summen. Bei dem Laut /a/ hilft die Vorstellung, dass man überrascht ist: Ahhh. Übertreiben Sie dabei ruhig. Die TN machen den Ausruf Ahhh. Nun wiederholen die TN das Summen und den Ausruf immer wieder im Wechsel, bis sie es synthetisieren zu „ssssahhh“ und „ahhhssss“ und auf diese Art und Weise die Silbe bilden.

Tipp aus der Praxis

Nutzen Sie die Arbeitsform der Partnerarbeit. Die TN helfen sich gegenseitig und sprechen miteinander, im Idealfall auf Deutsch.

Seite 27: B b Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Bett, Buch, Banane.

Vorgehen: wie üblich

7 Die TN haben jetzt nur noch eine Schreiblinie, um den Groß- und Kleinbuchstaben zu üben. In der dritten Schreiblinie schreiben sie bereits erste Wörter.

8 und 9 Vorgehen: wie üblich

Seite 28: F f Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Foto, Fuß, Finger

10 – 13 Vorgehen: wie üblich

Seite 29: L l Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Lampe, Löffel, Lippe

14 – 17 Vorgehen: wie üblich

Seite 30: Alphabetisierung I

18 Kopieren Sie die ersten drei Bilder bzw. die entsprechenden Bildkarten auf Folie. Legen Sie das erste Bild (*Lampe*) auf den OHP und fragen Sie: *Was ist das?* Die TN antworten. Dann legen Sie das zweite Bild (*Sofa*) und dann das dritte (*Ente*) auf und verfahren in gleicher Weise. Fragen Sie nun nach dem Anlaut: *Wo ist am Anfang /s/?* Die TN antworten bzw. zeigen auf das Sofa. Spielen Sie die CD, und die TN arbeiten im Buch und kreuzen das Wort mit dem Anlaut S an. Die weiteren Beispiele machen die TN selbstständig, während sie die CD hören.

Hinweis: Die Übungstypologie „Auswählen und Ankreuzen“ wird hier zum ersten Mal verwendet. Lernungewohnte TN müssen mit dieser Übungstypologie erst verstehen, was hier zu tun ist. Kreuzen Sie das Bild mit dem Anlaut S auf Folie an und erklären Sie, dass man nur ein Feld ankreuzt und zwar das, was man für das richtige hält.

19 Die einzelnen Silben werden zu Wörtern zusammengefügt und gelesen. Lesen zunächst Sie, danach die TN. Lassen Sie die TN die Wörter auch klatschen und nachsprechen. Um das Wortverständnis zu sichern, lesen Sie ein Wort und lassen die TN auf das entsprechende Bild auf der Bildleiste zeigen. Danach schreiben die TN die Wörter in die Schreibzeile.

20 Wiederholung und Schulung der Merkfähigkeit: Die TN knicken die Buchseite an der gestrichelten Linie um und lesen dann die Wörter auf der linken Hälfte. Dann wenden sie die Seite um und ergänzen die fehlenden Buchstaben. Machen Sie das erste Wort als Beispiel an der Tafel und lassen Sie die TN anschließend allein oder mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die Wörter vervollständigen. (Die TN kennen diesen Aufgabentyp bereits von Seite 14.)

Hinweis: Aufgabe 20 greift Wörter aus Aufgabe 19 auf, aber in einer veränderten Reihenfolge. Dies dient der Überprüfung, ob die TN die Wörter tatsächlich (er-)lesen oder ob sie sich die Wörter gemerkt haben und nur auswendig aufsagen.

Seite 31: Alphabetisierung II

21a Jeder TN liest die Silben und die Wörter selbstständig. Sie gehen zu den einzelnen TN und lassen sich die Silben und Wörter vorlesen. Silben und Wörter, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit der TN sie weiter übt.

Kopiervorlage zur Differenzierung: Lesen Sie mit TN die weiteren Silben der Kopiervorlage im Lehrwerksservice (Lektion 3 / zu Aufgabe 21a: Silbenlesen), wenn sie mehr Übung benötigen.

21b Im zweiten Teil der Aufgabe sind abweichend vom Silbenprinzip zunächst die Wortanfänge vorgegeben: Bevor das ganze Wort gelesen wird, werden als Vorbereitung zuerst nur die ersten beiden Buchstaben gelesen. Das ist vorteilhaft, da die TN sich so auf den Wortanfang konzentrieren können. Ist die erste Hürde geschafft, lesen sie im zweiten Schritt das gesamte Wort, wobei sie den ersten Teil bereits kennen. Gerade für primäre Analphabeten ist diese Lesestrategie sehr hilfreich.

Jeder TN liest die Wortanfänge bzw. Silben und Wörter selbstständig. Sie gehen zu den einzelnen TN und lassen sich vorlesen. Silben und Wörter, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit sie weiter geübt werden.

22a Vorgehen: wie üblich

22b In Partnerarbeit üben die TN Buchstaben, Silben und Wörter. Sie mischen die Buchstaben und ziehen mehrere Kärtchen, aus denen sie Silben und/oder kurze Wörter legen. Das können Sinn-

oder Unsinnswörter sein. Ein TN legt die Buchstaben, die Partnerin / der Partner liest das Wort. Dann wird gewechselt.

Zusatzaufgabe zur Schulung der phonologischen Bewusstheit: Sprechen Sie die Laute eines Wortes vor, z. B. /s/, /o/, /f/, /a/. Die TN suchen nach jedem Laut das passende Kärtchen, legen es rechts neben das vorhergehende auf den Tisch und lesen schließlich das entstandene Wort. Durch die Verwendung von je einem Kärtchen für einen Laut wird den TN klar, dass je ein Buchstabe für einen gehörten Laut steht. Dieses Prinzip wenden die TN durchweg an, wenn Sie mit der Alpha-Box arbeiten.

Kopiervorlage zur Differenzierung: Geben Sie den TN die Silbenkärtchen (Kopiervorlage zu Lektion 3 Aufgabe 22b: Silbenkärtchen), die sie ausschneiden. Sie legen die Silben zu Wörtern und lesen diese.

Tipp aus der Praxis

Lassen Sie die TN nicht immer mit derselben Partnerin / demselben Partner arbeiten, sondern mischen Sie die Paare immer wieder neu, entweder zufällig oder nach ihren Leistungen: So können z. B. geübte TN schon Silben und Wörter legen und lesen. Ungeübte TN legen und lesen Buchstaben und Silben.

Seite 32: Alphabetisierung III

23 Wortschatzwiederholung und Schreibübung.

Tipp aus der Praxis

Animieren Sie die TN dazu, nicht gleich im Buch nachzusehen und abzuschreiben. Sie sollen zuerst versuchen zu schreiben und erst dann kontrollieren, ob sie richtig geschrieben haben. Versuchen Sie, lernungewohnten TN zu vermitteln, dass man aus Fehlern lernen kann.

24a Die TN haben bereits einige Buchstaben gelernt, mit denen sich auch neue Wörter bilden lassen, die bislang nur mündlich oder noch nicht bekannt waren. Die TN lesen die Wörter, dabei verfolgen sie mit dem Finger die Silben. Die meisten der Wörter sind mündlich über Anlautbilder eingeführt. Sichern Sie das Wortverständnis ab, indem Sie z. B. ein Bild an die Tafel zeichnen oder im Kursbuch auf eine entsprechende Illustration zeigen. TN, die die Wörter kennen, können vielleicht helfen, ggf. sogar übersetzen. Die Vermischung aus bekannten und neuen Wörtern fördert die Lesekompetenz. Nicht alle Wörter können erraten werden, sie müssen erlesen werden.

Sprechen Sie die Wörter gemeinsam nach. Fragen Sie die TN, wie viele Buchstaben die Wörter haben. Zum Lösen dieser Aufgabe muss das Wort segmentiert werden, um die genaue Buchstabenanzahl zu nennen. Die TN versuchen das, ohne das Wort im Buch zu sehen. Erst im Anschluss zählen sie die Buchstaben des Wortes. Lassen Sie die Buchstaben nur zählen, wenn Sie sicher sind, dass die TN schon zählen können. In Lektion 4 werden die Zahlen eingeführt, und dann können Sie diese Übung aufgreifen und die Buchstaben zählen lassen. Die TN üben und wiederholen in Partnerarbeit.

Fordern Sie die TN auf, zu jedem Wort ein Bild zu zeichnen. Diese Aufgabe trainiert einerseits das Zeichnen und einen guten Umgang mit dem Stift, andererseits liegt darin auch eine Wortschatzlernstrategie. Es kommt nicht darauf an, dass die Zeichnungen alle gelingen und das Bezeichnete genau wiedergeben.

Seite 33: Spracharbeit

24b Nicht jeder Wortschatz ist für alle TN gleich relevant. Deshalb schreiben die TN nur die Wörter auf, die sie sich merken wollen (Prinzip der Teilnehmerorientierung und Lernerautonomie). Die TN können diese Wörter auch auf ein Extrapapier (z. B. die Kopiervorlage mit Schreiblinien) schreiben und dazu kleine Zeichnungen anfertigen. Diese Blätter sammeln die TN in ihrer Alpha-Mappe. So dokumentieren Sie gleichzeitig eine Wortschatz-Lernstrategie (Wörter lernen mit Bildern).

Binnendifferenzierung: Geübte TN können zusätzlich auch schon die passenden Bildkarten beschriften (im Anhang vorhanden sind: Essen, Salat, Banane, Tomate, Ananas, Ente, Ampel, Name(nsschild), Nase und Telefon). Zweitschriftler können die Bildkarten zusätzlich in ihrer Ausgangssprache beschriften und eine Übersetzung notieren.

Achten Sie bei selbst hergestellten oder selbst beschrifteten Lernkarten auf Korrektheit.

Tipp aus der Praxis

Fragen Sie die TN einen Tag später, welche Wörter sie geschrieben haben, und trainieren Sie diesen, für Ihren Kurs besonders relevanten Wortschatz in Form eines Diktats.

Das können Sie sagen:

- + Das ist ein Sofa/Bett/Foto.
- + Das ist eine Lampe.
- * Was haben Sie?
- # Ich habe ein Sofa/Bett/Foto.
- # Ich habe eine Lampe.

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

25 Zeigen Sie auf das Bild rechts außen; die TN mit Deutschkenntnissen erzählen, was sie darauf erkennen.

Hören Sie nun das erste Gespräch. Fragen Sie die TN: *Was hat die Frau?* Die TN antworten und schreiben das Wort zu 1. Die TN hören die weiteren Dialoge und schreiben die jeweiligen Gegenstände auf die Schreiblinien.

26 Jeder TN zeichnet einen Gegenstand auf eine Karte. Verteilen Sie die Karten im Kurs und fragen Sie: *Was haben Sie?* Die TN antworten., z. B. *Ich habe ein Bett.* Danach fragen und antworten die TN in Partnerarbeit.

Sie können die Sprechübung variieren, indem Sie fragen: *„Was ist das?“* und eine Karte zeigen. Die TN antworten *„Das ist ein/e ...“*. Dann fragt ein TN und zeigt seine Karte. Die anderen TN antworten. Wenn Sie zu den einzelnen Partnern gehen und die Sätze hören, achten Sie auf Korrektheit. Korrigieren Sie, falls Sie Fehler hören, geben Sie aber noch keine Erklärung, warum es *ein/eine* heißt. Die Wortkarten sammeln die TN danach in ihrer Alpha-Box.

Schon fertig? (linke Seite) Wenn TN bereits fertig sind, beschriften sie die Zeichnungen bzw. die Bildkarten auf der Rückseite. Dabei probieren sie implizit die Lernstrategie „Verwendung von Wortschatzkarten“ aus.

Schon fertig? (rechte Seite) Diese Übung kennen die TN bereits, sodass sie sie selbstständig lösen können, wenn sie die anderen Aufgaben bearbeitet haben. Die TN kreisen die beiden identischen Wörter ein, die zugleich die korrekte Form des Worts wiedergeben.

Seite 34: Wiederholung

27 Suchbild: Die TN vergleichen das Bild mit dem Bild auf der Einstiegsseite (Seite 25) und suchen die Gegenstände, die auf dem Bild fehlen. Diese schreiben sie auf die Schreiblinien.

28 Schreiben Sie das erste Beispiel ohne die angedeutete Lösung an die Tafel. Die TN überlegen, welche der beiden Silben zur zweiten Silbe passt. Sie entscheiden dabei entweder aufgrund ihres visuellen Gedächtnisses, welche Form korrekt ist, oder sie lösen die Aufgabe, indem sie beide Möglichkeiten erlesen und mit ihrem gespeicherten Lautbild des Wortes vergleichen. Den zweiten Lösungsweg können Sie provozieren, indem Sie beide Formen lesen lassen und dann fragen: *Foto oder Fota?* und zur Unterstützung evtl. noch die entsprechende Bildkarte zeigen. Verbinden Sie die beiden Silben und schreiben Sie das Wort *Foto* an die Tafel. Sie können auch einen TN das erste Wort an die Tafel anschreiben lassen.

Die anderen Beispiele machen die TN selbstständig im Buch.

29 Setzen Sie möglichst früh authentisches Material im Unterricht ein. So hat der Unterricht unmittelbaren Bezug zur Lebenswelt der TN, und die TN erfahren, dass sie Gelerntes auch außerhalb des Unterrichts anwenden können.

Der Text hier zeigt einen möglichen Aushang in einem Supermarkt oder an einer Ampel. Die TN können die Texte zwar noch nicht lesen, aber sie können Buchstaben und Wörter suchen, die sie kennen. Das können Wörter sein, die sie im Kursbuch kennengelernt haben, es können aber auch andere Wörter sein, die sie aus ihrem Kontext kennen. Dieses Vorgehen nimmt den TN früh die Angst vor dem Umgang mit längeren Texten.

Binnendifferenzierung: Ungeübte TN suchen bekannte Buchstaben, geübte TN suchen bekannte Wörter.

30 Projekt: Bitten Sie die TN, Zeitungen, Zeitschriften und Prospekte mitzubringen. Bringen Sie auch selbst welche mit. Dann können Sie gemeinsam mit den TN die Zeitungen nach bekannten Wörtern durchsuchen. Besonders geeignet sind Prospekte von Möbelhäusern.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 4

In dieser Lektion werden keine neuen Buchstaben und Laute eingeführt, Thema sind die Zahlen von 0 bis 10 sowie Telefonnummern. Die Zahlen liefern eine Fülle an Möglichkeiten. Sie eignen sich zum Aussprachetraining, aber auch zum Zählen und Rechnen. Zahlen finden auch im Buch vielfach Verwendung, z. B. bei den Seitenzahlen oder der Aufgabenummerierung.

Neben dem Zweitspracherwerb werden so auch Elemente der Grundbildung vermittelt.

Seite 35: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Das Bild auf dieser Seite ist als freier Einstieg ins Thema Zahlen gedacht. Die TN schauen sich das Bild an und erzählen, was sie entdecken. (Die beiden Jugendlichen in der Mitte tauschen z. B. Telefonnummern.)

Die TN erzählen z. B., mit welchen U-Bahnlinien sie fahren, welches Datum ist, wie ihre Telefonnummer lautet. Sie suchen Zahlen auf Geldscheinen, lesen eine digitale Uhr ab, sehen die Tastatur eines Handys an, sehen nach, welche Raumnummer ihr Kursraum hat, zählen Gegenstände im Raum o. Ä.

Führen Sie dann langsam auf die Aufgabenstellung hin: Lassen Sie die TN bis 10 zählen und die Zahlen von 1 bis 10 auf der Illustration suchen. So können Sie erkennen, wer unter den TN die Zahlen beherrscht und wer sie auch auf Deutsch benennen kann. (Im Lehrwerkservice steht Ihnen eine Kopiervorlage mit Zahlenkärtchen zu Verfügung)

Neue Wörter: Führen Sie die Zahlen 0 bis 10 nun für alle TN mündlich ein.

Hinweis: Die TN lernen in dieser Lektion die Ziffern 0 bis 10 zu schreiben und mündlich zu benennen, sie lernen nicht, die Zahlwörter (*eins, zwei* usw.) zu schreiben.

Tipp aus der Praxis

Viele TN, die schon länger in Deutschland leben, können die Zahlen sprechen, weil sie sie im Alltag, z. B. beim Einkaufen, oft verwenden. Achten Sie darauf, dass auch die TN, die erst kurz in Deutschland sind, die Zahlen sagen können.

Binnendifferenzierung: Teilen Sie Ihren Kurs in zwei Gruppen. Die eine Gruppe arbeitet mit der Alpha-Box und wiederholt Buchstaben und Silben, mit der anderen Gruppe üben Sie das Zählen. Sagen Sie z. B. *eins* und halten Sie Ihre Faust mit ausgestrecktem Daumen hoch. Die TN sprechen die Zahl nach und zeigen die Zahl im Bild. Verfahren Sie so mit allen Zahlen bis 10. Schreiben Sie auch Zahlen an die Tafel und lassen Sie die TN das richtige Zahlwort sagen. Im Lehrwerkservice stehen Ihnen außerdem Zahlenkärtchen als Kopiervorlage zur Verfügung.

Seite 36: Einführung der Zahlen 0-10

2 Zeigen Sie die Zahlen mit Ihren Fingern und nennen Sie dazu die Zahl oder lassen Sie sie direkt von den TN benennen.

Wiederholen Sie die Zahlen, indem Sie zum Beispiel die TN im Kurs oder auch Tische, Stühle o. Ä. im Kursraum zählen oder zählen lassen.

Anschließend schreiben die TN die Zahlen in die Schreiblinien. Achten Sie auf die Schreibrichtung. Falls die Schreiblinien nicht ausreichen, nutzen Sie die Kopiervorlage im Lehrwerkservice.

Hinweis: Die Handzeichen sind kulturell verschieden. Fragen Sie die TN, wie sie in ihrer Heimat mit den Fingern zählen. (Im Lehrwerkservice steht Ihnen zusätzlich die Kopiervorlage „Zahlen schreiben 1–10“ zur Verfügung.)

Seite 37: Zahlen und Mengen

3 Die TN schreiben die Zahlen bei dieser Übung noch einmal nebeneinander auf einer Linie. Zweitschriftlerner, die die Zahlen in einer anderen Schrift schreiben, können diese hier notieren. Andere Ziffern gibt es u. a. im Arabischen, im Alttürkischen, in Farsi, im Chinesischen, im Japanischen. Sie können die Ziffern in den unterschiedlichen Schriften mit den lateinischen Ziffern vergleichen.

4a Hier geht es um die Zuordnung von Zahlen und Mengen. Die TN sehen zehn Bilder mit Gegenständen in unterschiedlicher Anzahl. Sie ordnen jedem Bild eine Zahl zu.

4b Nachdem die TN die Gegenstände gezählt haben, schreiben sie die Wörter zu den oben stehenden Bildern im Singular auf. Korrigieren Sie, falls Wörter fehlerhaft geschrieben werden. („Ball“ kommt hier zum ersten Mal vor, die anderen Wörter sind mündlich bekannt und wurden auf Seite 32 schon gelesen, teils auch geschrieben.)

Seite 38: Wiederholen der Zahlen (Reihenfolge)

5 Die TN wiederholen die Zahlen in Partnerarbeit in Form eines Partnerdiktats: Die Seite wird an der Linie geknickt und gewendet, sodass jeder TN seine Hälfte des Diktats vor sich liegen hat. Partner 1 fängt an, die Zahlen in den Kästchen von links nach rechts (Pfeilrichtung) zu diktieren. Sie/Er beginnt mit der ersten Reihe, diktiert dann die zweite und die dritte Reihe. Partner 2 schreibt die Zahlen in die leeren Kästchen ebenfalls in der gleichen Reihenfolge. Wenn alle neun Zahlen geschrieben wurden, vergleichen beide gemeinsam, ob alles richtig ist. Dann diktiert Partner 2 die Zahlen in seinem Kästchen und Partner 1 schreibt. Am Ende wird wieder verglichen, ob alles richtig ist und ggf. korrigiert.

Tipp aus der Praxis

Die TN möchten sich meist gern gegenseitig helfen und zeigen ihrer Partnerin / ihrem Partner ihre Seite, wenn sie/er die Zahl nicht schreiben kann. Versuchen Sie, das zu unterbinden, indem sie die TN direkt gegenüber sitzen lassen, während sie diktieren.

Es gibt aber auch „zulässige“ Hilfen: Ein TN zeigt die Zahl mit seinen Fingern oder schreibt die Zahl mit einem Finger in die Luft oder auf den Tisch.

6 Die Reihenfolge der Zahlen kennen die TN durch die Arbeit an der Einstiegsseite. Üben Sie die Zahlenreihenfolge zunächst noch einmal mündlich: Dazu kann z. B. ein TN bei „eins“ zu zählen beginnen, der nächste TN sagt „zwei“ usw. Üben Sie diese Reihe auch von hinten: Ein TN fängt bei „zehn“ an zu zählen, der nächste sagt „neun“ usw. Im Anschluss schreiben Sie die Zahlen von 1-10 durcheinander an die Tafel, und die TN übernehmen die Zahlen in der richtigen Reihenfolge in ihr Heft. Für ungeübte TN schreiben Sie die Lösung an die Tafel.

Schließlich gehen Sie zur Aufgabe 6 im Buch über. Die TN streichen die Zahl durch, die nicht in die Reihe passt. Machen Sie ggf. das erste Beispiel an der Tafel, fragen Sie: *Was passt nicht?* Die TN nennen daraufhin die Zahl, die Sie durchstreichen sollen. Danach arbeiten die TN allein oder paarweise im Buch.

Tipp aus der Praxis

Eine weitere Übung zur Reihenfolge der Zahlen: Geben Sie jedem TN ein Kärtchen mit einer Zahl. Sagen Sie die Zahlen von 1-10. Die TN müssen ihre Karte hochheben, wenn sie an der Reihe sind. Danach stehen die TN auf und sortieren sich in einer Reihe entsprechend der Zahlenfolge.

Schon fertig? TN, die Aufgabe 6 bereits korrekt gelöst haben, geben hier zu einer Zahl die Menge in Form von (Würfel-)Punkten an.

Seite 39: Rechnen

7 Bringen Sie zwei Würfel mit in den Unterricht (am besten große aus Schaumstoff). Die TN setzen sich in einen Stuhlkreis. Je zwei TN würfeln und addieren die Augenzahl der Würfel. Dann geben sie die Würfel an zwei andere TN weiter. Wenn die TN addiert eine elf oder zwölf würfeln, sagen Sie die Zahlen.

Die Subtraktion fällt den TN schwerer. Würfeln Sie zunächst mit einem Würfel. Der TN nennt die Augenzahl. Dann würfelt der anderen TN und nennt wieder die Augenzahl. Die niedrigere Augenzahl wird dann von der höheren subtrahiert. Eine Hilfe kann sein, die beiden Würfel miteinander zu vergleichen und zu fragen: Wie viele Punkte hat der eine Würfel mehr bzw. weniger im Vergleich zum anderen?

Im Anschluss rechnen die TN die Aufgaben im Buch. Bei 7a mithilfe der Punkte, bei 7b nur noch mit Zahlen.

Schon fertig? Die TN schreiben weitere Rechenaufgaben, ohne das Ergebnis anzugeben. Sie tauschen ihre Aufgaben mit ihrer Partnerin / ihrem Partner und rechnen dann deren/dessen Aufgaben. Dann geben die TN die gelösten Aufgaben an ihre Partnerin / ihren Partner zurück und lassen sie korrigieren. Bei dieser Übungsform werden Prinzipien der Lernerautonomie aufgegriffen (Lernen durch Lehren / Partnerkorrektur).

Seite 40: Telefonnummern

8a Jetzt werden die Zahlen an einem quasi-authentischen Text geübt. Die TN lesen den Telefonbuch-Auszug. Geübtere TN können die Namen und Telefonnummern allein lesen, ungeübte TN lesen erst im Chor und anschließend allein oder mit Partner.

„Zusatzaufgabe für Geübte“: Bringen Sie ein aktuelles Telefonbuch mit. Kopieren Sie eine Seite und machen Sie ein Suchspiel daraus. Sagen Sie einen Namen. Die TN müssen die passende Telefonnummer herausfinden und sie sagen.

Tipp aus der Praxis

Die Telefonliste bietet die erste Möglichkeit, die Reihenfolge des Alphabets zu thematisieren. Fragen Sie: *Warum steht Balman vor Beese?* Dabei können sich die TN an dem Alphabet in der Kopfzeile anderer Lektionen orientieren.

8b Fragen Sie zuerst im Kurs: *Wie ist die Telefonnummer von Lena Bost?* Die TN suchen die Telefonnummer heraus und antworten. Fragen Sie nach mehreren Telefonnummern. Dann arbeiten die TN in Partnerarbeit. Ein Partner fragt, der andere sucht die Telefonnummer im Telefonbuch bei 8a und sagt sie. Achten Sie auf die korrekte Satzstruktur.

8c Die TN suchen die entsprechenden Namen in der Telefonliste und notieren die Nummer.

Zusatzaufgabe für Schnelle: Schreiben Sie Namen und Telefonnummern.

Die TN können entweder weitere Telefonnummern aus der Telefonliste abschreiben oder sie notieren auf einem Extra-Zettel Namen und Telefonnummern von ihrer Familie und von Freunden. Diese Liste können sie in die Alpha-Mappe legen.

9 Schreiben Sie die ersten beiden Telefonnummern an die Tafel. Spielen Sie die CD ab und fragen Sie: *Welche Telefonnummer ist richtig?* Die TN zeigen auf die richtige Telefonnummer. Anschließend machen die TN die Übung im Buch.

Tipp aus der Praxis

Einige TN werden mit diesem Übungstyp nicht zurechtkommen und beide Telefonnummern ankreuzen. Zeigen Sie den TN noch einmal, dass sie nur eine Nummer ankreuzen sollen.

Seite 41: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

Wie ist Ihre Telefonnummer? – Meine Telefonnummer ist ...

Wie viele sind es? / Wie viele ... haben Sie? – Ich habe ...

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

10a Machen Sie diese Übung in einer großen Runde. Ein TN fragt nach der Telefonnummer und wirft einen Ball zu einem anderen TN, der auf die Frage antwortet. Dieser fragt einen weiteren TN und wirft den Ball zu ihm. Spielen Sie so lange, bis jeder die Frage gestellt und eine Antwort gegeben hat. Achten Sie auf die korrekte Verwendung der Redemittel.

Tipp aus der Praxis

In vielen Sprachen gibt es das Wort „sein“ nicht. Die Struktur „Die/Meine Telefonnummer ist ...“ muss deswegen besonders geübt werden.

10b Die TN gehen in dem Kurs herum und fragen fünf TN nach ihrem Namen und ihrer Telefonnummer und schreiben beides auf einen Zettel.

10c Alpha-Mappe: Sortieren Sie die Namen aller TN zusammen mit dem Kurs alphabetisch und schreiben Sie sie in dieser Reihenfolge an die Tafel. Fragen Sie: *Wie ist die Telefonnummer von A...?* Alle TN, die die gefragte Telefonnummer notiert haben, antworten gemeinsam und diktieren sie so dem KL.

Die Telefonliste wird sauber und fehlerfrei (von der Tafel) abgeschrieben und dann in die Alpha-Mappe gelegt. (Im Lehrwerkservice steht Ihnen eine Kopiervorlage „Alphabetische Telefonliste“ zur Verfügung).

Binnendifferenzierung: Primäre Analphabeten und Stifanfänger müssen nicht alle Namen aufschreiben.

Hinweis: Die Namen der TN werden wahrscheinlich Buchstaben enthalten, die noch nicht im Unterricht geübt wurden. Es ist aber wichtig, teilnehmerorientierten Wortschatz unabhängig von der Buchstabenprogression zu berücksichtigen. Finden Sie TN, die die Namen an die Tafel schreiben können (Prinzip des Helfens) oder schreiben Sie die Namen selbst an die Tafel (stellvertretendes Schreiben).

11a Vorgehen: wie üblich

11b Fragen Sie die TN: *Wie viele Sofas/Lampen/Telefone/... haben Sie zu Hause?* Die TN antworten. Die TN überlegen sich Gegenstände und fragen die anderen TN.

Bei dieser Übung wird der Plural verwendet. Machen Sie den Unterschied deutlich zwischen einem Sofa und zwei bzw. mehreren Sofas. Betonen Sie dabei die Endung. Da der Plural in dieser Stufe noch recht kompliziert zu vermitteln ist (es gibt verschiedene Endungen und nur die wenigsten lassen sich anhand von Regeln erklären), verbessern Sie die TN und sagen Sie den TN die richtige Form im Plural. Die TN sind noch in der Phase, in der sie anhand der strukturorientierten Übungen die Redemittel ohne Grammatikerklärungen lernen.

Zusatzaufgabe: Zeigen Sie auf Gegenstände im Kurs und fragen Sie: *Wie viele sind das?*

Die TN gehen paarweise im Raum herum und zeigen auf Gegenstände und fragen ihre Partnerin / ihren Partner: *Wie viele sind das?* Die TN können alles zählen, was sie sehen, z. B. Tische, Stühle, Fenster, Türen, Lampen, Tafeln, Schränke, Blumentöpfe, Bücher, Stifte, Knöpfe an der Jacke, ...

Seite 42: Wiederholung

12 Wiederholung der Zahlenreihenfolge bzw. Kontrolle, ob die Reihenfolge verstanden wurde: Die TN schreiben die fehlende Zahl auf die Linie.

13 Präsentieren Sie das Spiel zunächst an der Tafel. Bereiten Sie kleine Lose mit den Zahlen von 0 bis 10 vor. Ein TN schreibt an der Tafel in ein Neunerquadrat verschiedene Zahlen. Sie ziehen Lose und sie/er markiert die Zahlen, z. B. mit einem Kreuz. Sobald drei Zahlen in einer Reihe vollständig sind, ruft der TN „Bingo“.

Jetzt schreiben die TN nach ihrer Wahl Zahlen von 0 bis 10 in die Kästchen. Sie ziehen ein Los und sagen die Zahl laut an. Die TN markieren die Zahlen, die Sie genannt haben, auf ihrem Bingoblatt, wenn sie sie dort notiert hatten. Wenn ein TN drei Zahlen in einer Reihe waagrecht oder senkrecht markiert hat, ruft sie bzw. er „Bingo“. Wenn alle seine/ihre Zahlen genannt wurden, hat sie/er gewonnen.

Sie können das Spiel immer wieder spielen und das Lose-Ziehen auch einem TN überlassen. So spielen die TN eigenständig.

Tipp aus der Praxis

Wenn diese Bingo-Version zu kompliziert sein sollte, vereinfachen Sie sie: Die TN zeichnen ein Viererquadrat und schreiben vier Zahlen in die Kästchen. Sie ziehen wieder Lose und lesen die Zahlen vor, die TN markieren die genannten Zahlen. Sobald ein TN alle Zahlen markiert hat, ruft sie bzw. er „Bingo“ und hat gewonnen.

14 Die TN zählen die Groß- und Kleinbuchstaben. Sie müssen angeben, wie viele A a, wie viele E e usw. sie gefunden haben. Diese Aufgabe ist eine Zählübung, aber auch eine Buchstabenerkennungs- und wiederholungsaufgabe.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 5

Seite 43: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Das Bild auf dieser Seite ist als freier Einstieg gedacht. Hier sollen die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen. Sicherlich kennen sie einige Buchstaben, die häufig im Stadtbild vorkommen. Diese sollen die TN auf dem Bild erkennen und erklären, was sie bedeuten (z. B. I für Information usw.). Die TN können von ihrer eigenen Umgebung berichten, wie sie sich in der Stadt bewegen, ob sie ein Auto/Fahrrad/... besitzen, welche öffentlichen Verkehrsmittel sie nutzen usw. Die TN können gemäß ihren Sprachkenntnissen erzählen.

Die Thematik der Lektion hat besondere Alltagsrelevanz, da die Beschriftung im öffentlichen Raum (Schilder, Plakate, Straßennamen) eine wichtige Orientierungshilfe für die TN an ihrem Wohnort darstellt.

Neue Wörter:

Führen Sie die Wörter: *Info, Hotel, Post, Bahnhof, Bus, U-Bahn, S-Bahn* für alle mündlich ein.

Die TN sprechen die Wörter nach und zeigen auf die Objekte und Symbole im Bild. Natürlich können Sie auch weitere Wörter einführen, ganz nach den Bedürfnissen der TN.

Hinweis zu „S-Bahn“: Das Wort S-Bahn wird „Es“-Bahn gelesen. An dieser Stelle können Sie das Lautieren und das Buchstabieren thematisieren. Während man den Laut /s/ bildet, um ihn dann mit anderen Buchstaben/Lauten zu Silben zu verbinden, werden Abkürzungen als Buchstabe gelesen und mit dem nachstehenden Wort verbunden.

Sagen Sie die Nomen bereits mit Artikel, geben Sie aber noch keine weiteren Erklärungen zu Artikeln im Deutschen. Es geht hier darum, dass die TN korrektes Deutsch hören und nachsprechen. In *Schritte plus Alpha* Band 2 Lektion 11 werden die Artikel thematisiert.

Seite 44: I i Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Info, Imbiss, Insel

Vorgehen: wie üblich

5 Zu den Silben kommen jetzt auf der Buchstabeneinführungsseite neue Wörter hinzu. Lesen Sie die Wörter vor und klären Sie deren Bedeutung. Erst dann lesen die TN.

Für die TN ist es sehr motivierend, wenn sie innerhalb kurzer Zeit, schon neue Wörter lesen können.

Seite 45: D d Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Dose, Dusche, Dorf

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Der Buchstabe /d/ wird gleichzeitig im Anlaut (Di) wie auch im Auslaut (id) eingeführt. Beachten Sie die Auslautverhärtung. Gehen Sie pragmatisch vor und sprechen Sie weiche /d/-Auslaute, die die TN nach der Lautiermethode schreiben können.

Seite 46: H h Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Hotel, Hose, Hand

Vorgehen: wie üblich

Seite 47: U u Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: U-Bahn, Uhr, Unterschrift

Vorgehen: wie üblich

15 Zu „U-Bahn“ können Sie ggf. diesen Hinweis geben: Wenn ein Wort aus einer Abkürzung und einem Hauptwort gebildet wird, steht zwischen beidem ein Trennstrich. Dies dient der optischen Trennung und besseren Lesbarkeit. Das U ist hier die Abkürzung von „Untergrund“.

Seite 48: Alphabetisierung I

18 Spielen Sie die CD ab. Die TN hören zu und kreuzen das Wort mit dem vorgegebenen Anlaut an.

19 Die einzelnen Silben werden zu Wörtern zusammengefügt und gelesen. Lesen Sie bei Bedarf vor, und die TN lesen im Anschluss. Zum Wortverständnis lesen Sie ein Wort, und die TN zeigen auf das entsprechende Bild. Danach schreiben die TN die Wörter in die Schreibzeile.

Seite 49: Alphabetisierung II

20 Diese Übung dient der Wiederholung und Verbesserung der Merkfähigkeit. Die TN lesen die Wörter und knicken die Buchseite an der gestrichelten Linie. Nun ergänzen sie die fehlenden Buchstaben. Machen Sie das erste Wort als Beispiel an der Tafel vor und lassen Sie die TN anschließend allein oder mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die Wörter vervollständigen.

21 Bevor das ganze Wort gelesen wird, werden bei dieser Übung die ersten beiden Buchstaben gelesen. Das ist vorteilhaft, da die TN sich so auf den Wortanfang konzentrieren können. Die erste Hürde ist geschafft, und nun lesen sie im zweiten Schritt das gesamte Wort, wobei sie den ersten Teil bereits kennen. Gerade für primäre Analphabeten ist diese Lesestrategie sehr hilfreich.

Jeder TN liest die Wortanfänge bzw. Silben und Wörter selbstständig. Sie gehen zu den einzelnen TN und lassen sich vorlesen. Silben und Wörter, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit der TN sie weiter übt.

Hinweis: Beachten Sie die Auslautverhärtung bei den Wörtern *Hund, Land, Hand, Mund, Mond*. Gehen Sie pragmatisch vor und sprechen Sie weiche /d/-Auslaute, die die TN nach der Lautiermethode schreiben können.

22a Vorgehen: wie üblich

22b In Partnerarbeit üben die TN Buchstaben, Silben und Wörter. Sie mischen die Kärtchen und ziehen mehrere Buchstaben, aus denen sie Silben und/oder kurze Wörter legen. Das können Sinn- oder Unsinnswörter sein. Ein TN legt die Buchstaben, die Partnerin / der Partner liest das Wort. Dann wird gewechselt.

Kopiervorlage zur Differenzierung: Geben Sie den TN die Silbenkärtchen (Kopiervorlage zu Lektion 4 Aufgabe 22b: Silbenkärtchen), die sie ausschneiden. Sie legen die Silben zu Wörtern und lesen diese.

Schon fertig? Die TN haben bereits viele Buchstaben gesammelt. Wenn einige TN schon genügend Wörter gelegt haben, können Sie Groß- und Kleinbuchstaben einander zuordnen, z. B. zu M suchen sie ein m.

Binnendifferenzierung: Geübte TN können alle Buchstabenkarten verdeckt legen und Memory® spielen. Die große und kleine Variante eines Buchstabens bilden jeweils ein Paar. Wer die meisten Buchstabenpaare gefunden hat, der hat gewonnen.

Hinweis zu Schwierigkeiten mit Lernspielen: Spiele werden von lernungewohnten, erwachsenen TN oft nicht als Lernen betrachtet. Sie haben unterschiedliche Erfahrungen mit Lernen und Spielen gemacht und müssen erst an das Spielen als eine Möglichkeit des Unterrichtens herangeführt werden. Motivieren Sie Ihre TN, indem Sie ihnen das Lernziel des Spiels transparent machen.

Seite 50: Alphabetisierung III

23 Der bereits eingeführte Wortschatz wird hier wiederholt. Die TN schreiben das passende Wort neben das Bild.

24a Die TN lesen die Wörter. Diese Wörter wurden zum Teil bei der Einführung der Buchstaben gelesen, einige Wörter sind neu. Die Vermischung aus bekannten und neuen Wörtern fördert die Lesekompetenz. Nicht alle Wörter können erraten werden, sie müssen erlesen werden.

Erklären Sie bei Bedarf, was die Wörter bedeuten, indem Sie Bilder zeichnen. Visuelle Lerntypen merken sich Wörter besonders gut in Verbindung mit Bildern. Wenn Sie merken, dass einige TN besonders viel Freude daran haben, regen Sie dazu an, Bild-Wort-Karten (Vorderseite Zeichnung,

Rückseite Beschriftung) zu erstellen und in der Alpha-Box zu sammeln. Sie können die Wörter auch pantomimisch darstellen. Wörter wie „da“ und „mit“ können nur im Kontext erklärt werden (vgl. Redemittel der Einstiegsseite). Lernen mit Bildern ist eine Lernstrategie, auch das können Sie Ihren TN vermitteln. Zeigen Sie zwischendurch immer mal wieder Bilder aus dem Lehrbuch. Die TN nennen dazu passende Wörter oder schreiben sie auf.

Tipp aus der Praxis

Vor allem primäre Analphabeten haben Schwierigkeiten zu zeichnen. Ihre Zeichnungen ähneln denen von Kindern. Auch das ist entwicklungsbedingt, da sie früher keinen Umgang mit dem Stift hatten. Durch ihre eigenen Zeichnungen verbessern sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Mit der Zeit macht ihnen zeichnen Spaß.

24b Nicht jeder Wortschatz ist für alle TN gleich relevant. Deswegen sollen die TN nur die Wörter schreiben, die sie sich merken wollen.

Tipp aus der Praxis

Zu Beginn eines neuen Unterrichtstages bietet es sich an, den Wortschatz zu wiederholen. Sie können Wörter diktieren oder zeigen Sie Bildkarten. Die TN schreiben das Wort in ihr Heft. Differenzieren Sie die TN: Geben Sie den geübteren TN Bildkarten, den ungeübten TN geben Sie Bildkarten, auf dem zusätzlich das Wort steht oder alle Buchstaben, die im Wort enthalten sind.

Seite 51: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

Wie kommen Sie zur Schule?

Ich fahre mit dem Bus / mit dem Auto / mit dem Rad / mit der U-Bahn / mit der S-Bahn.

Ich gehe zu Fuß.

Entschuldigung. Wo ist ...?

Die Info / Die Post / Das Hotel / Der Bahnhof ist da/dort.

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

25a Fragen Sie die TN: *Wie kommen Sie zur Schule?* Machen Sie sich durch Gestik und Mimik verständlich. Die TN antworten. Korrigieren Sie bereits hier Fehler im Satzbau und der Wortwahl. Die TN werden für die richtige Form sensibilisiert und hören sie nochmals auf der CD. Leiten Sie über zur Höraufgabe: *Wir hören vier Personen. Wie kommen sie zur Schule?*

Hinweis: Hier wird ein neuer Übungstyp eingeführt, den die TN verstehen müssen. Sie hören, um welches Verkehrsmittel es im ersten Gespräch geht (Auto) und verbinden dann die „1“ mit dem Bild Auto. Machen Sie nach jedem Gespräch eine längere Pause, damit die TN die Zeit haben, die Gespräche den passenden Bildern zuzuordnen.

25b Die Redemittel werden mit dieser Übung automatisiert. Die TN schneiden die Bildkarten im Anhang aus und legen sie verdeckt auf den Tisch. In kleinen Gruppen zu zweit oder zu dritt fragen sie: *Wie kommen/fahren Sie zur Schule?* Dann ziehen sie je eine Karte und sagen: *Ich fahre mit ...*

Wichtig bei dieser Übung ist die Präposition *mit*, die den Dativ verlangt. Geben Sie noch keine Grammatikerklärung, achten Sie aber darauf, dass die TN die Präposition richtig verwenden. Fehler, die sich einmal eingeschliffen haben, sind schwer zu beseitigen.

Es ist wichtig, diese Redemittel („mit dem Bus“, „mit dem Auto“, „zu Fuß“ usw.) als Chunks einzuschleifen, weil das die einzige Möglichkeit ist, in einem Alphabetisierungskurs Grammatik implizit zu vermitteln.

Tipp aus der Praxis

Legen Sie sich eine Kursleiter-Alpha-Box an und sammeln Sie Bild- und Wortkarten, die Sie für den Kurs angefertigt haben. Legen Sie die Karten in

einen beschrifteten Briefumschlag, so können Sie sie optimal für Wiederholungen und Erweiterungen einsetzen.

Hinweis zur Verwendung der Bildkarten: Nach und nach werden die Bildkarten auch beschriftet. Beziehen Sie dabei langsam (auch je nach TN) die Ausgangssprachen der TN mit ein. Zweitschriftlerner schreiben in ihrer Schrift. Primäre Analphabeten können versuchen, ihre Muttersprache mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Es geht weniger um Korrektheit, die Sie als KL ja auch nicht immer überprüfen können, sondern darum, Rückschlüsse zur L1 zu ziehen und sie für den Alphabetisierungsprozess nutzbar zu machen. Darüber hinaus ist es für die TN sehr motivierend, wenn sie erfahren, dass sie das, was sie lernen, auch für ihre Muttersprache verwenden können.

26a Hören Sie das erste Gespräch. Fragen Sie die TN: *Was sucht die Person?* Die TN antworten, zeigen *den Bahnhof* auf dem Bild und schreiben das Wort zu 1. Die TN hören die weiteren Dialoge, zeigen den Gegenstand und schreiben ihn auf die Schreiblinie.

26b Im nächsten Schritt sprechen die TN das Gespräch nach bzw. spielen in Rollen ähnliche Situationen.

Seite 52: Wiederholung

27 Partnerdiktat: Die TN wiederholen den bekannten Wortschatz in Partnerarbeit in Form eines Partnerdiktats.

Die Seite wird an der Linie geknickt. Partner 1 fängt an, die Wörter zu diktieren. Partner 2 schreibt die Wörter in die leeren Kästchen oder auf die Schreiblinie. Wenn alle Wörter geschrieben wurden, vergleichen beide gemeinsam, ob alles richtig ist. Dann diktiert Partner 2 die Wörter auf seiner Seite und Partner 1 schreibt. Am Ende wird verglichen, ob alles richtig ist.

Die TN suchen sich aus, ob sie die Wörter in der Schreiblinie schreiben oder die Wortumrisse verwenden. Die Wortumrisse zeigen den TN, wie viele Buchstaben das Wort hat und welche Gestalt der Buchstabe hat. Sich die Gestalt eines Wortes einzuprägen hilft außerdem beim Aufbau eines Sichtwortschatzes.

28 Die TN sehen das Wort in zwei Versionen geschrieben, eine Version ist richtig. Die TN kreuzen die richtige Schreibweise des Wortes an.

29a Projekt: Die TN halten Ausschau nach Buchstaben und Wörtern im Stadtbild. Jeder TN nimmt sein Heft und einen Stift mit und notiert sich Buchstaben und Wörter. Entweder besprechen Sie die Bedeutung direkt vor Ort oder die TN bringen ihre gefundenen Wörter in den Unterricht mit, wo sie dann geklärt werden.

Dass der Unterricht auch mal außerhalb des Klassenzimmers stattfindet, ist sehr motivierend und wirkt sich positiv auf die Sehgewohnheiten der TN aus. Bisher hat ihnen Schrift in der Umgebung nicht viel bedeutet. Schritt für Schritt nehmen sie diese Beschriftung wahr und beginnen sich anders zu orientieren. Die TN sehen darüber hinaus einen konkreten Nutzen ihrer Anstrengungen, lesen und schreiben zu lernen.

Sie können Ihre TN an dieser Stelle auch dazu anregen, immer ein Notizbuch mit sich zu führen und zu notieren, was ihnen in ihrer Umgebung auffällt, was sie lernen/verstehen möchten etc.

29b Sie und die TN machen Fotos auf der Exkursion, von den Buchstaben und Wörtern der Umgebung, von den Gebäuden und von den TN. Zur Nachbereitung der Exkursion werden die Fotos angeschaut. Die TN sprechen darüber, was auf den Fotos zu sehen ist. Sie suchen sich zwei bis drei Fotos aus, die sie auf ein Blatt Papier kleben und beschriften. Schreiben Sie die Überschrift „Exkursion“ an die Tafel und das Datum der Exkursion. Das können die TN auf ihr Papier übernehmen. Auf einem Foto kann z. B. ein U-Bahn-Schild mit zwei TN zu sehen sein. Die TN beschriften es mit „U-Bahn“ und den Namen der beiden fotografierten TN.

Legen Sie anschließend die gestalteten Seiten in die Alpha-Mappe.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 6

Seite 53: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Freier Einstieg ins Lektionsthema: Die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen. Sie können von ihrem Nachbarn berichten, wie sie sich grüßen, wie oft sie sich sehen, worüber sie mit ihren Nachbarn sprechen, ob sie etwas Gemeinsames machen. Sprechen Sie außerdem auch über das Wetter auf dem Bild. Die TN können ihren Sprachkenntnissen entsprechend erzählen.

Neue Wörter: Führen Sie die Wörter: *Wetter, Wind, Regen, Sonne* für alle mündlich ein. Die TN wiederholen die Wörter und zeigen auf die Entsprechungen im Bild. Die Einführung der Adjektive *gut, warm* ist am besten durch Gestik zu bewerkstelligen, z. B. Daumen nach oben für *gut*, Luft zufächern für *warm*. Natürlich können Sie auch weitere Wörter einführen, ganz nach den Bedürfnissen der TN.

Seite 54: W w Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: *Wetter, Wind, Wolke*

Vorgehen: wie üblich

5 Semantisieren Sie wieder alle Wörter, die mit dem neuen Buchstaben eingeführt werden. Hinweis zur Auslautverhärtung bei *Wand* und *Wind*: Wie schon bei *Hund, Mund* usw. in Lektion 5 wird ein „d“ am Ende geschrieben, aber man hört ein /t/. Thematisieren Sie diesen Aspekt nicht explizit; gehen Sie vielmehr pragmatisch vor und sprechen Sie, wenn Sie das Wort diktieren, einen weichen /d/-Laut. Bei der Spracharbeit verwenden Sie die übliche Aussprache mit Auslautverhärtung (vgl. auch die Aussprache auf der CD).

Seite 55: R r Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: *Regen, Radio, Rock*

Vorgehen: wie üblich

Seite 56: G g Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: *Geld, Gabel, Glas*

Vorgehen: wie üblich

Seite 57: Alphabetisierung I (Anlaut- und Auslautübungen)

14a Die TN sprechen sich die Wörter vor und ergänzen den richtigen Anlautbuchstaben. Wenn die TN die Wörter nicht mehr kennen oder eine falsche bzw. schlechte Aussprache haben, können Sie auch die Wörter als Diktat vorlesen und die TN ergänzen lassen.

14b Die gleiche Übung wie oben, nun aber den Auslaut betreffend.

Hinweis zur Auslautverhärtung in *Bad*. Gehen Sie wieder pragmatisch vor und sprechen Sie beim Diktieren einen weichen /d/-Auslaut, den die TN nach der Lautiermethode schreiben können. Auch *Bett* und *Imbiss* können nur nach den Lauten nicht korrekt geschrieben werden. Diese beiden Wörter haben die TN aber in Lektion 3 und 5 kennengelernt.

Hinweis: Korrigieren Sie hier Fehler, damit sich falsche Wortbilder nicht einprägen.

Seite 58: Alphabetisierung II

15 Lesen und Schreiben des Lektionswortschatzes: Die TN bewegen sich nun langsam von der Wort- zur Satzebene. Erklären Sie die Frage und die Antworten, falls Verständnisschwierigkeiten vorhanden sind. Danach schreiben die TN die Frage und die Wörter in die Schreiblinie.

16 Vorgehen: wie üblich

17 Jeder TN liest die Silben und die Wörter selbstständig. Sie gehen zu den einzelnen TN und lassen sich die Silben und Wörter vorlesen. Silben und Wörter, die noch nicht gut gelesen wurden, kreuzen Sie an, damit der TN sie weiter übt.

Seite 59 Alphabetisierung III

18 Lesen und Schreiben des Lektionswortschatzes: Es ist wichtig, dass die TN Wörter und Sätze verstehen, bevor sie sie schreiben. Die Maxime lautet: erst verstehen, dann schreiben.

Erklären Sie den TN das Satzzeichen (hier den Punkt) am Ende des Satzes. Wenn die TN die Sätze lesen, sollten sie nach dem Punkt eine Pause machen und dann erst den nächsten Satz lesen. Beim Schreiben sollen sie den Punkt ebenso setzen. Erklären Sie, dass der Punkt auf der unteren Schreiblinie gesetzt wird. Gerade für primäre Analphabeten ist das keine Selbstverständlichkeit.

Hinweis zur Aussprache von „-ig“: Die Endung „-ig“ ist nicht lautgetreu. Zum richtigen Schreiben können Sie „-ig“ sprechen, auf der CD wird „-ich“ gesprochen, und bei den Sprechübungen können Sie ebenso die Standardaussprache „-ich“ verwenden.

19a Vorgehen: wie üblich

19b Ein TN sucht Buchstaben heraus, die ein Wort ergeben. Er legt sie für die Partnerin / den Partner aber durcheinander. Dieser muss das richtige Wort herausfinden. Dann wird gewechselt.

Binnendifferenzierung: Bei geübteren TN können Sie bereits auf die Groß- und Kleinschreibung achten.

Tipp aus der Praxis

Es gibt eine einfache Erklärung dafür, welche Wörter groß geschrieben werden: Alles, was man anfassen kann, wird großgeschrieben. Geben Sie Ihren TN diesen Hinweis.

Seite 60: Alphabetisierung IV

20a Die TN lesen (neue) Wörter. Diese Wörter wurden zum Teil bei der Einführung der Buchstaben gelesen, die meisten Wörter sind aber neu. Die Vermischung aus bekannten und neuen Wörtern fördert die Lesekompetenz. Nicht alle Wörter können erraten werden, unbekannte Wörter müssen erlesen werden.

Erklären Sie bei Bedarf Wortbedeutungen, indem Sie z. B. ein Bild an die Tafel zeichnen.

20b Nicht jeder Wortschatz ist für alle TN gleich relevant. Deswegen schreiben die TN nur die Wörter auf, die sie sich merken wollen.

Weisen Sie Ihre TN nochmals auf die Lernstrategie hin, dass man Wörter mit Bildern lernen kann. Die TN können sich Wörter so ins Heft schreiben und mit Zeichnungen versehen lernen.

21 Diese Aufgabe knüpft an die bereits bekannten mündlichen Redemittel an und erweitert sie um die Schriftlichkeit: Die TN lesen einfache Satzkonstruktionen, die sie in Lektion 5 gesprochen haben.

Lesen Sie die Sätze vor. Stellen Sie immer wieder sicher, dass der Inhalt verstanden wurde, erklären Sie ihn bei Bedarf noch einmal. Danach lesen die TN je einen Satz.

Tipp aus der Praxis

Sie können die Sätze auch in ihre Bestandteile zerschneiden und von den TN wieder zusammensetzen lassen. Das verdeutlicht die Position des Verbs.

Binnendifferenzierung: Bieten Sie die Aufgabe in zwei Schwierigkeitsstufen an: Für die ungeübten TN bleiben die Artikel und Nomen zusammen, die geübteren TN können auch die Artikel den Nomen zuordnen. Schreiben Sie auch die Wörter aus Aufgabe 20a auf Kärtchen. So ergeben sich viele Möglichkeiten, Sätze zu legen.

Hinweis: In vielen Sprachen wird das Verb „sein“ nicht verwendet. Achten Sie darauf, dass das Verb richtig gelesen und auch an die richtige Position gesetzt wird.

Schon fertig?

Die TN, die die Sätze in Aufgabe 21 sicher lesen können, können bereits einen Schritt weitergehen: Sie schreiben Sätze nach dem gleichen Prinzip, z. B. mit dem Wortschatz aus Lektion 3.

Seite 61: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

- # Wie geht es Ihnen?
- + Danke, super/ sehr gut / gut. Es geht.
- # Wie ist das Wetter?
- + Das Wetter ist gut/schlecht. Es ist windig/sonnig. Es regnet. Es ist warm.

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

22a Fragen Sie die TN: *Wie geht es Ihnen?* Zeigen Sie die Bildkarte mit den Smileys. Die TN antworten mit *super, sehr gut, gut, es geht*. Leiten Sie über zur CD: *Wir hören Personen. Wie geht es ihnen?*

Die TN hören den ersten Dialog und antworten. Sie suchen im Buch das passende Bild und verbinden es mit „1“ (s. Musterlösung). Die TN hören den nächsten Dialog und ergänzen „2“ beim passenden Bild. (Dieser Aufgabentyp ist aus Lektion 5 bekannt.)

22b Die Redemittel der Lektion werden mit dieser Übung automatisiert. Die TN fragen sich gegenseitig: *Wie geht es Ihnen? /Wie geht es dir?* Die Partnerin / der Partner antwortet. Immer im Wechsel, bis alle Bildkarten besprochen wurden.

Tipp aus der Praxis

Aufgabe zur Paarfindung: Schreiben Sie Wörter aus den Lektionen 1-6 auf Kärtchen und suchen Sie die entsprechenden Bildkarten heraus. Wenn Sie z. B. zwölf TN im Kurs haben, brauchen Sie sechs Wortkarten und sechs Bildkarten. Jeder TN bekommt eine Karte. Nun suchen sich diejenigen, deren Bild und Wort zusammenpassen.

23a Hören Sie das erste Gespräch. Fragen Sie die TN: *Wie ist das Wetter?* Die TN antworten z. B. mit *Sonne, Es ist gut, Es ist warm oder Es ist sonnig*. Sie verbinden nun die „1“ mit „Sonne“. Gehen Sie bei „2“ und „3“ nach dem gleichen Muster vor.

23b Die TN beschreiben die Bilder. Dabei verwenden Sie die Redemittel der Lektion.

Tipp aus der Praxis

Sie können jeden neuen Unterrichtstag mit der Frage nach dem Wetter beginnen: *Wie ist das Wetter heute?* Die TN sprechen über das jeweilige Wetter. Die Sätze werden durch Wiederholung gefestigt, und Ihr Unterricht beginnt mit einem Ritual.

Seite 62: Wiederholung

24 Hier geht es darum, möglichst schnell zu lesen („Blitzlesen“). Blitzlesen ist eine Lesestrategie, die das Erlesen häufiger Wörter beschleunigt. Das schnelle Lesen erzwingt eine Änderung der Lesestrategie, vom sequentiellen Dekodieren (Erlesen der Buchstaben und Silben) eines Wortes zum Erfassen eines ganzen Wortes auf einen Blick.

Sie können die Aufgabe auch für einen Wettstreit im Plenum verwenden: Ein TN liest ein Wort aus dem Kasten. Die anderen TN suchen das Wort. Wer es als Erstes gefunden hat, ruft und zeigt auf das Wort. Er/Sie hat diese Runde gewonnen. Dann liest der nächste TN und die anderen suchen. Lassen Sie der Reihe nach lesen, bis alle Wörter gefunden wurden.

Zusatzaufgabe: Die Aufgabe enthält ein Wort, das den TN noch nicht bekannt ist (Luft). *Wer findet das unbekannte Wort?* An dieser Stelle bietet es sich an, die TN darauf hinzuweisen, dass sie immer wieder einmal im Buch zurückblättern und wiederholen sollen.

Tipp aus der Praxis

Sie können diese Übung auch leicht abändern und dann am nächsten Tag als Wiederholung einsetzen.

Die TN haben ein weißes DIN-A4-Blatt und schneiden dort ein Fenster aus, das jeweils ein Wort aus dieser Aufgabe freigibt. Die TN lesen das Wort, das sie im Fenster sehen. Machen Sie die Übung in Partnerarbeit.

Sie können die Seite auch auf Folie kopieren und die Wörter ebenfalls mit diesem „Fenster“ auf dem Overhead-Projektor darbieten. Üben Sie zunächst die einsilbigen Wörter wie *nett, mit, toll* und steigern Sie dann die Wortlänge.

25a und b Teilnehmerorientierte Übung zur Wiederholung des Wortschatzes: Die TN schreiben fünf für sie relevante Wörter groß auf Blätter, die dann an die Wand gehängt werden. So sehen die TN die Wörter täglich und merken sie sich besser. Lassen Sie die TN diese Wörter immer mal wieder lesen und vertauschen Sie hin und wieder die Reihenfolge. Lassen Sie die Wörter einige Tage hängen und wechseln Sie sie dann gegen neuen Wortschatz aus.

26 Regen Sie eine Diskussion über die interkulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede an. Fragen Sie: *Worüber sprechen Sie beim Friseur? Über das Wetter? Wie es Ihnen geht? Über Leute, ...* Achten Sie bei solchen Diskussionsrunden weniger auf die Fehler, es sei denn, sie schränken die Verständigung ein.

Tipp aus der Praxis

Gehen Sie am Ende der Lektion noch einmal zur Einstiegsseite. Die TN haben den Lektionswortschatz mündlich wie auch schriftlich geübt und können das Einstiegsbild jetzt besser beschreiben und, wenn sie mögen, auch beschriften.

Auf diese Art und Weise machen sich die TN ihren Lernfortschritt bewusst (Prinzip der Lernerautonomie), was sich sehr motivierend auswirken kann.

Zusatzaufgabe: Ein Wetterbild für die **Alpha-Mappe** gestalten

Die TN können ein Bild zum Thema Wetter gestalten und in Ihre **Alpha-Mappe** legen: Sonne, Wolken mit Regen o. Ä. zeichnen und beschriften.

Mögliche Beschriftung:

Sonne. Es ist sonnig.

Wind. Es ist windig.

Regen. Es regnet.

Schon fertig? Vorgehen: wie üblich

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 7

Seite 63: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Freier Einstieg ins Lektionsthema: Die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen, was die Personen gern essen und trinken. Dabei benennen sie die Lebensmittel auf dem Bild. Sie können von ihren eigenen Vorlieben für bestimmte Lebensmittel berichten.
Die TN erzählen entsprechend ihren Sprachkenntnissen.

Neue Wörter: Führen Sie die Wörter *Zitrone, Salz, Ei, Eis, Milch, Kuchen, Kaffee, Tee* für alle mündlich ein. Die TN wiederholen die Wörter und zeigen auf die Gegenstände im Bild.

Seite 64: Z z Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Zitrone, Zahn, Zug

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Der Buchstabe „z“ wird im Deutschen als /ts/ ausgesprochen, in vielen Sprachen, z. B. im Türkischen, steht der Buchstabe „z“ für ein stimmhaftes „s“ wie zum Beispiel in „Sofa“. Üben Sie die Aussprache /ts/ mit Ihren TN.

Mithilfe der Sinnlautmethode können Sie die Unterschiede zwischen „s“ und „z“ verdeutlichen. Das Summen einer Fliege verdeutlicht den (stimmhaften) /s/-Laut, das Zischen einer Schlange verdeutlicht den Laut /ts/ oder Sie finden mit Ihren TN einen eigenen Sinnlaut.

Seite 65: K k Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Kaffee, Kuchen, Kino

Vorgehen: wie üblich

Seite 66: Ei ei Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Ei, Eis, Eingang

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Hier wird zum ersten Mal eine Buchstabengruppe eingeführt: Mehrere Buchstaben stehen für einen Laut. Das „ei“ zählt zu den häufigsten Buchstabengruppen im Deutschen.

Vorgehen: wie üblich

Seite 67: Ch ch Buchstabeneinführung

Die Bilder mit In- und Auslaut zeigen: ich, Kuchen, Dach

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Das „ch“ kommt häufiger als das „c“ im deutschen Wortschatz vor. Deswegen wird die Buchstabengruppe „ch“ zuerst eingeführt (in *Schritte plus Alpha* Band 2 Lektion 9 folgt das „c“). Zur Frage der Unterscheidung von „Ich-“ und „Ach-Laut“ siehe Aufgabe 17.

17 Im Deutschen wird zwischen Ich-Laut und Ach-Laut (z. B. in „Küche“ und „Kuchen“) unterschieden. Diese Unterscheidung fällt den TN oft nicht leicht. Versuchen Sie, diese beiden Laute zu versinnbildlichen, indem sich die TN eine schnarchende Person vorstellen. Beim Einatmen ergibt es den Ach-Laut, beim Ausatmen den Ich-Laut. Lassen Sie Ihre TN laut schnarchen. Im Anschluss üben die TN die Laute einzeln und lesen dann die Wörter.

Seite 68 Alphabetisierung

18a Übung zur Lautdifferenzierung: Die TN hören die Wörter auf der CD und ergänzen den fehlenden Buchstaben. Vergleichen Sie am Ende, ob alle TN die Buchstaben richtig gehört haben.

18b Die TN hören die CD noch einmal und sprechen die Wörter in der Nachsprechpause nach. Achten Sie hier auf eine gute Aussprache, auch auf die Auslautverhärtung.

19 Schriftliche Einführung des auf S. 63 semantisierten Lektionswortschatzes

20a und b Die TN produzieren Kärtchen für die **Alpha-Box**. Dadurch, dass „Ei“ „ei“ bzw. „Ch“ „ch“ auf einer Karte stehen, wird nochmals deutlich, dass die beiden Buchstaben nur für einen Laut stehen; es gilt: Ein Kärtchen entspricht einem Laut.

Seite 69: Spracharbeit

21 Die TN lesen die Sätze. Für die Bilder sprechen sie die neuen Wörter. Danach schreiben sie die Sätze auf die Schreiblinien bzw. in ihr Heft und ergänzen dabei die fehlenden Wörter.

Tipp aus der Praxis

Lassen Sie die TN auch die abgeschrieben Sätze lesen. Es ist wichtig, dass sie ihre eigene Handschrift lesen können.

Das können Sie sagen:

- # Was essen Sie gern?
- + Ich esse gern ...
- # Was trinken Sie gern?
- + Ich trinke gern ...

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

22a Hören Sie gemeinsam das erste Beispiel. Fragen Sie: *Was isst die Person gern?* Die TN antworten. Hören Sie wiederholt das erste Beispiel, die TN schreiben das Wort auf die Schreiblinie. Verfahren Sie in gleicher Weise mit den anderen Gesprächen. Korrigieren Sie Schreibfehler.

22b Fragen Sie die TN zunächst im Plenum, was sie gern essen und trinken. Schreiben Sie die Wörter, die die TN genannt haben, in ein Assoziogramm an der Tafel bzw. lassen Sie sie von den TN an die Tafel schreiben. Auf diese Art und Weise lernen lernungsgewohnte TN das Prinzip eines Assoziogramms kennen. Im Anschluss überlegen die TN, was sie persönlich gern essen, und schreiben die Wörter ins Buch. Helfen Sie bei unbekanntem Wörtern, indem Sie sie z. B. an die Tafel schreiben (stellvertretendes Schreiben). Wenn die TN Wörter schreiben möchten, deren Buchstaben sie bereits kennen, buchstabieren bzw. lautieren Sie das Wort und die TN schreiben. Korrigieren Sie bei Bedarf die von den TN geschriebenen Wörter.

22c Die TN wenden die Redemittel der Lektion an. Achten Sie auf Korrektheit.

Tipp aus der Praxis

Die TN können nach der Aufgabe die Vorlieben ihrer Partnerin / ihres Partners im Plenum vorstellen, z. B. *Emine isst gern Tomaten, Salat und Ei*. Fragen Sie nach dieser Vorstellungsrunde die Klasse: *Was isst Emine gern?* Nicht Emine und nicht die Partnerin / der Partner von Emine sollen darauf antworten, sondern die anderen TN. So trainieren Sie das aktive Zuhören, die Merkfähigkeit und das Sprechen über andere Personen.

Seite 70: Wiederholung

23 Die TN diktieren sich in Partnerarbeit selbstständig Wörter und trainieren so ihre phonologische Bewusstheit.

Eine undeutliche Aussprache der TN verhindert das Niederschreiben der gehörten Lautstruktur der Wörter. Fordern Sie die TN auf, langsam und deutlich zu diktieren. Bei Bedarf kann das Lautieren der einzelnen Buchstaben helfen. (Der Aufgabentyp ist den TN aus Lektion 5 bekannt.)

24 a und b Sie und die TN bringen verschiedene Prospekte, Kleber und Schere mit. Die TN schneiden Bilder von Lebensmitteln aus, die sie gern essen oder trinken. Die Collage kann ganz unterschiedlich gestaltet werden, überlassen Sie das den TN. Z. B. können sie Lebensmittel, die sie gern essen, in die Mitte kleben. Weniger beliebte Lebensmittel kommen nach außen.

Lassen Sie die Lebensmittel von den TN beschriften und in der Gruppe präsentieren.
Wenn die TN Lebensmittel beschriften wollen und ihnen dazu Buchstaben fehlen, helfen Sie (stellvertretendes Schreiben). Abschließend kommen die entstandenen Collagen in die **Alpha-Mappe**.

Zusatzprojekt Die TN können auch ein Kurs-Plakat zum Thema „Essen und Trinken“ gestalten. Sie kleben verschiedene Lebensmittel und Getränke auf das Plakat und beschriften es. Hängen Sie es anschließend an die Wand und greifen Sie für Wiederholungen auf das Plakat zurück.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 7

Seite 63: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Freier Einstieg ins Lektionsthema: Die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen, was die Personen gern essen und trinken. Dabei benennen sie die Lebensmittel auf dem Bild. Sie können von ihren eigenen Vorlieben für bestimmte Lebensmittel berichten.
Die TN erzählen entsprechend ihren Sprachkenntnissen.

Neue Wörter: Führen Sie die Wörter *Zitrone, Salz, Ei, Eis, Milch, Kuchen, Kaffee, Tee* für alle mündlich ein. Die TN wiederholen die Wörter und zeigen auf die Gegenstände im Bild.

Seite 64: Z z Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Zitrone, Zahn, Zug

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Der Buchstabe „z“ wird im Deutschen als /ts/ ausgesprochen, in vielen Sprachen, z. B. im Türkischen, steht der Buchstabe „z“ für ein stimmhaftes „s“ wie zum Beispiel in „Sofa“. Üben Sie die Aussprache /ts/ mit Ihren TN.

Mithilfe der Sinnlautmethode können Sie die Unterschiede zwischen „s“ und „z“ verdeutlichen. Das Summen einer Fliege verdeutlicht den (stimmhaften) /s/-Laut, das Zischen einer Schlange verdeutlicht den Laut /ts/ oder Sie finden mit Ihren TN einen eigenen Sinnlaut.

Seite 65: K k Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Kaffee, Kuchen, Kino

Vorgehen: wie üblich

Seite 66: Ei ei Buchstabeneinführung

Die Anlautbilder zeigen: Ei, Eis, Eingang

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Hier wird zum ersten Mal eine Buchstabengruppe eingeführt: Mehrere Buchstaben stehen für einen Laut. Das „ei“ zählt zu den häufigsten Buchstabengruppen im Deutschen.

Vorgehen: wie üblich

Seite 67: Ch ch Buchstabeneinführung

Die Bilder mit In- und Auslaut zeigen: ich, Kuchen, Dach

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Das „ch“ kommt häufiger als das „c“ im deutschen Wortschatz vor. Deswegen wird die Buchstabengruppe „ch“ zuerst eingeführt (in *Schritte plus Alpha* Band 2 Lektion 9 folgt das „c“). Zur Frage der Unterscheidung von „Ich-“ und „Ach-Laut“ siehe Aufgabe 17.

17 Im Deutschen wird zwischen Ich-Laut und Ach-Laut (z. B. in „Küche“ und „Kuchen“) unterschieden. Diese Unterscheidung fällt den TN oft nicht leicht. Versuchen Sie, diese beiden Laute zu versinnbildlichen, indem sich die TN eine schnarchende Person vorstellen. Beim Einatmen ergibt es den Ach-Laut, beim Ausatmen den Ich-Laut. Lassen Sie Ihre TN laut schnarchen. Im Anschluss üben die TN die Laute einzeln und lesen dann die Wörter.

Seite 68 Alphabetisierung

18a Übung zur Lautdifferenzierung: Die TN hören die Wörter auf der CD und ergänzen den fehlenden Buchstaben. Vergleichen Sie am Ende, ob alle TN die Buchstaben richtig gehört haben.

18b Die TN hören die CD noch einmal und sprechen die Wörter in der Nachsprechpause nach. Achten Sie hier auf eine gute Aussprache, auch auf die Auslautverhärtung.

19 Schriftliche Einführung des auf S. 63 semantisierten Lektionswortschatzes

20a und b Die TN produzieren Kärtchen für die **Alpha-Box**. Dadurch, dass „Ei“ „ei“ bzw. „Ch“ „ch“ auf einer Karte stehen, wird nochmals deutlich, dass die beiden Buchstaben nur für einen Laut stehen; es gilt: Ein Kärtchen entspricht einem Laut.

Seite 69: Spracharbeit

21 Die TN lesen die Sätze. Für die Bilder sprechen sie die neuen Wörter. Danach schreiben sie die Sätze auf die Schreiblinien bzw. in ihr Heft und ergänzen dabei die fehlenden Wörter.

Tipp aus der Praxis

Lassen Sie die TN auch die abgeschriebenen Sätze lesen. Es ist wichtig, dass sie ihre eigene Handschrift lesen können.

Das können Sie sagen:

- # Was essen Sie gern?
- + Ich esse gern ...
- # Was trinken Sie gern?
- + Ich trinke gern ...

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

22a Hören Sie gemeinsam das erste Beispiel. Fragen Sie: *Was isst die Person gern?* Die TN antworten. Hören Sie wiederholt das erste Beispiel, die TN schreiben das Wort auf die Schreiblinie. Verfahren Sie in gleicher Weise mit den anderen Gesprächen. Korrigieren Sie Schreibfehler.

22b Fragen Sie die TN zunächst im Plenum, was sie gern essen und trinken. Schreiben Sie die Wörter, die die TN genannt haben, in ein Assoziogramm an der Tafel bzw. lassen Sie sie von den TN an die Tafel schreiben. Auf diese Art und Weise lernen lernungewohnte TN das Prinzip eines Assoziogramms kennen. Im Anschluss überlegen die TN, was sie persönlich gern essen, und schreiben die Wörter ins Buch. Helfen Sie bei unbekanntem Wörtern, indem Sie sie z. B. an die Tafel schreiben (stellvertretendes Schreiben). Wenn die TN Wörter schreiben möchten, deren Buchstaben sie bereits kennen, buchstabieren bzw. lautieren Sie das Wort und die TN schreiben. Korrigieren Sie bei Bedarf die von den TN geschriebenen Wörter.

22c Die TN wenden die Redemittel der Lektion an. Achten Sie auf Korrektheit.

Tipp aus der Praxis

Die TN können nach der Aufgabe die Vorlieben ihrer Partnerin / ihres Partners im Plenum vorstellen, z. B. *Emine isst gern Tomaten, Salat und Ei*.

Fragen Sie nach dieser Vorstellungsrunde die Klasse: *Was isst Emine gern?* Nicht Emine und nicht die Partnerin / der Partner von Emine sollen darauf antworten, sondern die anderen TN. So trainieren Sie das aktive Zuhören, die Merkfähigkeit und das Sprechen über andere Personen.

Seite 70: Wiederholung

23 Die TN diktieren sich in Partnerarbeit selbstständig Wörter und trainieren so ihre phonologische Bewusstheit.

Eine undeutliche Aussprache der TN verhindert das Niederschreiben der gehörten Lautstruktur der Wörter. Fordern Sie die TN auf, langsam und deutlich zu diktieren. Bei Bedarf kann das Lautieren der einzelnen Buchstaben helfen. (Der Aufgabentyp ist den TN aus Lektion 5 bekannt.)

24 a und b Sie und die TN bringen verschiedene Prospekte, Kleber und Schere mit. Die TN schneiden Bilder von Lebensmitteln aus, die sie gern essen oder trinken. Die Collage kann ganz unterschiedlich gestaltet werden, überlassen Sie das den TN. Z. B. können sie Lebensmittel, die sie gern essen, in die Mitte kleben. Weniger beliebte Lebensmittel kommen nach außen.

Lassen Sie die Lebensmittel von den TN beschriften und in der Gruppe präsentieren.
Wenn die TN Lebensmittel beschriften wollen und ihnen dazu Buchstaben fehlen, helfen Sie (stellvertretendes Schreiben). Abschließend kommen die entstandenen Collagen in die **Alpha-Mappe**.

Zusatzprojekt Die TN können auch ein Kurs-Plakat zum Thema „Essen und Trinken“ gestalten. Sie kleben verschiedene Lebensmittel und Getränke auf das Plakat und beschriften es. Hängen Sie es anschließend an die Wand und greifen Sie für Wiederholungen auf das Plakat zurück.

Schritte plus Alpha 1: Lehrerhandbuch zu Lektion 8

Seite 71: Einstieg – Bild als Sprech Anlass

1 Freier Einstieg ins Lektionsthema: Die TN erzählen, was sie auf dem Bild sehen, schließlich was die Personen essen bzw. was sie möchten. Dabei benennen die TN den Lektionswortschatz. Sie können außerdem von ihrer eigenen Familie berichten, wie das Frühstück bei ihnen zu Hause abläuft: Essen die Familienmitglieder gemeinsam oder zu unterschiedlichen Zeiten? Was gibt es zum Frühstück?

Die TN erzählen entsprechend ihren Sprachkenntnissen.

Neue Wörter: Führen Sie die Wörter: *Brötchen, Butter, Käse, Müsli, Quark* für alle mündlich ein. Die TN sagen die Wörter und zeigen auf die Gegenstände im Bild.

Seite 72: Ö ö Buchstabeneinführung

Die Bilder mit An- und Inlaut /ö/ zeigen: Öl, Brötchen, Löffel

Vorgehen: wie üblich

Tipp zur Artikulation: Die TN formen den Mund wie beim „O“ (Kussmund) und sprechen ein /E/.

Seite 73: Ä ä Buchstabeneinführung

Die Bilder mit An- und Inlaut /ä/ zeigen: Äpfel, Käse, Mädchen

Vorgehen: wie üblich

Tipp zur Artikulation: Die TN sprechen ein /E/ und öffnen dabei den Mund (Kiefer nach unten ziehen).

Seite 74: Ü ü Buchstabeneinführung

Die Bilder mit In- und Anlaut /ü/ zeigen: Müsli, Gemüse, Übung

Vorgehen: wie üblich

Tipp zur Artikulation: Die TN formen den Mund wie beim „U“ (Kussmund) und sprechen ein /I/.

Seite 75: Qu qu

Die Anlautbilder zeigen: Quark, Qualle, Quadratmeter

Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Der Buchstabe Q kommt im Deutschen nur in Verbindung mit „u“ vor. Deswegen wird gleich die Buchstabenverbindung „Qu“ eingeführt.

Seite 76 Alphabetisierung I

18 Schriftliche Einführung des auf S. 71 semantisierten Lektionswortschatzes

19 Der Wortschatz aus Lektion 7 und 8 wird nun in Sätzen gelesen und geschrieben. Dies dient der Automatisierung der Satzstruktur mit dem Hilfsverb „sein“.

Lesen Sie die Sätze vor. Stellen Sie immer wieder sicher, dass der Inhalt verstanden wurde, erklären Sie ihn bei Bedarf noch einmal. Danach lesen die TN je einen Satz.

Geübte TN können direkt im Anschluss die Schon fertig?-Aufgabe auf Seite 77 machen.

Zusatzaufgabe: Sie können diese Aufgabe auch mündlich oder als Leseübung fortführen. Sammeln Sie Nomen, die die TN bereits gelernt haben. Schreiben Sie die Nomen mit Artikel an die linke Seite der Tafel. Sammeln Sie Adjektive, die die TN bereits kennen, und schreiben Sie diese an die rechte Seite der Tafel. Die TN bilden nun Sätze nach der oben gezeigten Struktur mit den Nomen und den Adjektiven, z. B. *Die Ananas ist gelb.*

Seite 77: Alphabetisierung II

20 Vorgehen: wie üblich

Hinweis: Es geht hier nicht um die Unterscheidung von kurz und offen ausgesprochenen Vokalen gegenüber lang und geschlossen ausgesprochenen Vokalen im Deutschen (wie z. B. bei Zoll – Zoo). Achten Sie bei den Wortanfängen darauf, dass die Vokale genauso lang bzw. kurz gesprochen werden wie in dem folgenden Wort, z. B. Zo Zoo (beide Male ein langes O:), Tee (beide Male ein langes E:).

21a Vorgehen: wie üblich

21b Die TN suchen zunächst alle Vokale und Umlaute aus ihrer **Alpha-Box** heraus. Dann legen sie alle Buchstabenkarten in eine Reihe und lesen die Buchstaben ihrer Partnerin / ihrem Partner vor. Nun bilden die TN Silben und lesen die Silben vor, z. B. Ma Mä.

Gehen Sie zu den Gruppen und hören Sie zu. Sortieren Sie die Vokale aus, die bereits gut gelesen werden, die anderen werden weiter geübt.

Tipp aus der Praxis

Nicht alle Sprachen haben alle Vokale, die im Deutschen vorhanden sind. Im Arabischen gibt es z. B. kein /e/. Arabisch sprechenden TN fällt die Unterscheidung zwischen /e/ und /i/ besonders schwer. Auch Umlaute gibt es oft nicht in anderen Alphabeten. Üben Sie mit den Buchstabenkärtchen immer wieder die Lautdifferenzierung zwischen „u“ und „ü“, zwischen „a“ und „ä“ und „o“ und „ö“. Verwenden Sie dazu z. B. Familiennamen: Muller, Müller, Maller, Mäller, Moller, Möller, Miller, Meller.

Besondere Schwierigkeiten machen die Umlaute Ö und Ü. Nutzen Sie die o.g. Tipps, um den TN zu helfen, diese Laute zu artikulieren.

Schon fertig? Geübte TN schreiben Sätze nach dem Vorbild von Aufgabe 19. Sie können dabei jeglichen Wortschatz verwenden.

Seite 78 Alphabetisierung III

22 Vorgehen: wie üblich

23 Die TN lesen das Rezept. Klären Sie Wörter, falls es Verständnisschwierigkeiten gibt. Fragen Sie die TN, ob sie Früchte-Müsli bzw. ähnliche Rezepte kennen. Regen Sie ein Gespräch über Rezepte an.

Hinweis I: In Rezepten ist es üblich, die Menge der Zutaten mit Zahlen darzustellen. Wenn die TN statt *eine Banane* z. B. *ein Banane* oder *eins Banane* lesen, wiederholen Sie die richtige Form *eine Banane*.

Hinweis II: Das Rezept ist in einer Serifenschrift gesetzt, damit die TN langsam auch andere Schriftarten (rezeptiv) kennenlernen.

24a Die TN bringen Rezepte von zu Hause mit oder sie beschreiben, wie sie etwas, was sie gern essen, zubereiten. Sie schreiben die Rezepte dann auf. Die TN tauschen ihre Rezepte untereinander aus. Dabei üben die TN wieder, Handschriften anderer TN zu lesen.

24b Jeder schreibt mindestens ein Rezept ab und gestaltet es, wenn er/sie mag mit Bildern. Dieses und das eigene Rezept werden in der **Alpha-Mappe** abgeheftet.

Seite 79: Spracharbeit

Das können Sie sagen:

Was möchten Sie?

+ Ich möchte gern ...

Diese Redemittel werden im Rahmen der Spracharbeit präsentiert und geübt.

25a Vorgehen: wie üblich

25b Die TN schreiben drei beliebige Wörter für Lebensmittel auf ihren „Einkaufszettel“.

25c Die TN fragen ihre Partnerin / ihren Partner: *Was möchtest du?* bzw. *Was möchten Sie?* Partner 1 sagt einen Satz, mit den Wörtern, die er/sie bei 25b notiert hat, z. B. *Ich möchte Milch, Brötchen und Butter*. Die Partner können wieder getauscht werden und zwei andere TN befragen sich.

Schon fertig? Geübte TN können die Sätze, die sie in 25c gesprochen haben, in ihr Heft schreiben.

Seite 80: Wiederholung

26 Fragespiel: Bilden Sie zwei Gruppen, die sich gegenüber sitzen. Die TN knicken die Seite an der vertikalen Linie um. Gruppe 1 beginnt und fragt Gruppe 2: *Was möchte Anton?* Gruppe 2 antwortet, was auf dem Bild zu erkennen ist: *Anton möchte Milch*. Gruppe 1 schreibt *Milch* auf die Schreiblinie. Nun fragt Gruppe 2: *Was möchte Beate?* Gruppe 1 antwortet *Beate möchte Brötchen*. Gruppe 2 schreibt *Brötchen* auf die Schreiblinie usw.

27 Projekt: Interkulturelles Frühstück. Jeder TN kann eine Spezialität aus seinem Land mitbringen. Das gemeinsame Essen bietet viele Gesprächsanlässe. Nutzen Sie die lockere Atmosphäre. Die TN erzählen sich gegenseitig von ihren Frühstücksgewohnheiten, wie sie in Deutschland frühstücken und wie in ihrem Herkunftsland gefrühstückt wird.

Abschlussprojekt: Mit dem Frühstück kann auch der Abschluss des ersten Bandes gefeiert werden. Nach dem Frühstück blättern die TN im Buch oder nehmen ihre **Alpha-Box** und wiederholen das Gelernte (Buchstaben, Silben und Wörter legen mit den Buchstabenkarten, Wortschatz und Redemittel üben mit den Bildkarten usw.). Es wird die TN motivieren, zu sehen, welche Fortschritte sie gemacht haben.

Seite 81: Wiederholung aller in Band 1 eingeführten Buchstaben / Alphabet

28a Die TN haben schon sehr viele Buchstaben aus dem Alphabet gelernt. Hier sollen sie die Buchstaben in der Schüttelbox in die alphabetische Reihenfolge bringen. Die Kopfzeile im Buch (z. B. auf Seite 78) und das Anhören der entsprechenden Laute helfen ihnen dabei.

28b Zu jedem Buchstaben schreiben die TN ein Wort mit dem passenden Anlaut auf. Auf diese Weise entsteht eine individuelle Buchstabentabelle.

Schon fertig? Wenn die TN zu jedem Buchstaben ein Wort gefunden haben, suchen sie sich eine Partnerin / einen Partner, der ebenfalls fertig ist, und vergleichen ihre Wörter. Sie kreuzen die Wörter an, die sie gleich haben, und können andere Wörter ergänzen.

Zusatzangebot: Im Lehrwerksservice steht Ihnen eine Kopiervorlage zur Wiederholung aller Redemittel zur Verfügung (Kopiervorlage zu Lektion 8: Wiederholung der Redemittel in Band 1)
Vorgehen: siehe dort